

**SANKT KATHARINEN
KRANKENHAUS**



Gute Besserung...

I n f o r m a t i o n f ü r P a t i e n t e n



Verantwortung für Menschen

Herzlich Willkommen im Sankt Katharinen-Krankenhaus

Mit einem Aufenthalt im Krankenhaus verbinden sich für jeden Menschen „gemischte Gefühle“, vor allem die Hoffnung, bald wieder gesund zu werden, aber auch das oft plötzliche Herausgerissensein aus dem Alltag, die Befürchtung, was kommt. Unzählige Fragen steigen auf...



Wir möchten Sie im Sankt Katharinen-Krankenhaus ganz herzlich begrüßen. Sie sollten wissen, dass wir alles tun, um Ihren Krankenhausaufenthalt bei uns so angenehm wie möglich zu gestalten. Diese Broschüre soll Ihnen einen Einblick geben in unsere Arbeit, in deren Mittelpunkt **Sie als Mensch** stehen. Sie kann Ihnen sicher schon einige Ihrer Fragen beantworten, Orientierungshilfe sein oder Ihnen Ansprechpartner für individuelle Anliegen benennen.

Als konfessionell geführtes Krankenhaus blicken wir auf über 50 Jahre „Helfen und Heilen“ zurück und sehen immer den ganzen Menschen, der während seines Krankenhausaufenthaltes besonderer Aufmerksamkeit und Fürsorge bedarf, um zu genesen. So können Sie darauf vertrauen, bei uns „in guten Händen“ zu sein. Sprechen Sie mit unseren Mitarbeitern, denn es ist unser aller Wunsch, dass Sie sich hier bei uns rundum gut betreut, geborgen und wohl fühlen.

Frank Hieke
Geschäftsführer

Dr. med. Alexandra Weizel
Geschäftsführerin



Ankommen und begleitet werden

Patientenaufnahme:

Tel. 069-4603-1021 + 1115

Mo-Do 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Fr 7.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten über die Notfallaufnahme

Wenn Sie Hilfe benötigen, werden Sie von den **Damen der katholischen Krankenhaushilfe** oder einer Mitarbeiterin der Aufnahme gerne begleitet.



Wenn Sie unser Haus betreten, kommen Sie zuerst an unseren **Empfang**, der täglich rund um die Uhr besetzt ist. Egal, wohin Sie möchten: dort hilft man Ihnen weiter!

Über das **Foyer** kommen Sie direkt zur **Patientenaufnahme**, in der Regel ist das Ihre erste Anlaufstation im Haus. Dort werden Sie freundlich begrüßt und Ihre Patientendaten oder Wünsche bezüglich Wahlleistungen in den Computer aufgenommen. Diese Formalitäten sind notwendige Grundlage der vertraglichen Regelung für Ihren Aufenthalt und dienen Ihrer eigenen Sicherheit. Ihre Einweisungspapiere, den Ausweis und die Chipkarte sollten Sie bereithalten. Keine Sorge: Ihre Angaben werden gemäß den geltenden Datenschutzbestimmungen streng vertraulich behandelt. Übrigens: hier können Sie auch Ihre Wertsachen sicher deponieren.

Wichtige Telefon-Nummern auf einen Blick:

Sankt Katharinen-Krankenhaus	069-4603-0
Information / Empfang / Telefonzentrale	1001 + 1000
Aufnahme Patienten	1021 + 1115
Abrechnung	1038
Bibliothek für Patienten	1024
Friseur	1551
Katholische Krankenhaushilfe	1047
Notfallaufnahme	1002
Physikalische Therapie	1056
Pflegedienstleitung	1858
Seelsorge	1036 + 1030
Sozialdienst	1034 + 1026
Taxiruf (über Empfang)	1001



Das Sankt Katharinen-Krankenhaus im Überblick

**SANKT KATHARINEN
KRANKENHAUS** 

Innere Medizin I + II
Stationen 3A, 3B, 4B, 7B
CVC Haus C, 3. OG
Infektionsstation Haus L
Seite 16 und 18

Neurologie • Stroke Unit
Stationen 5A, 5B, 7B,
Seite 14

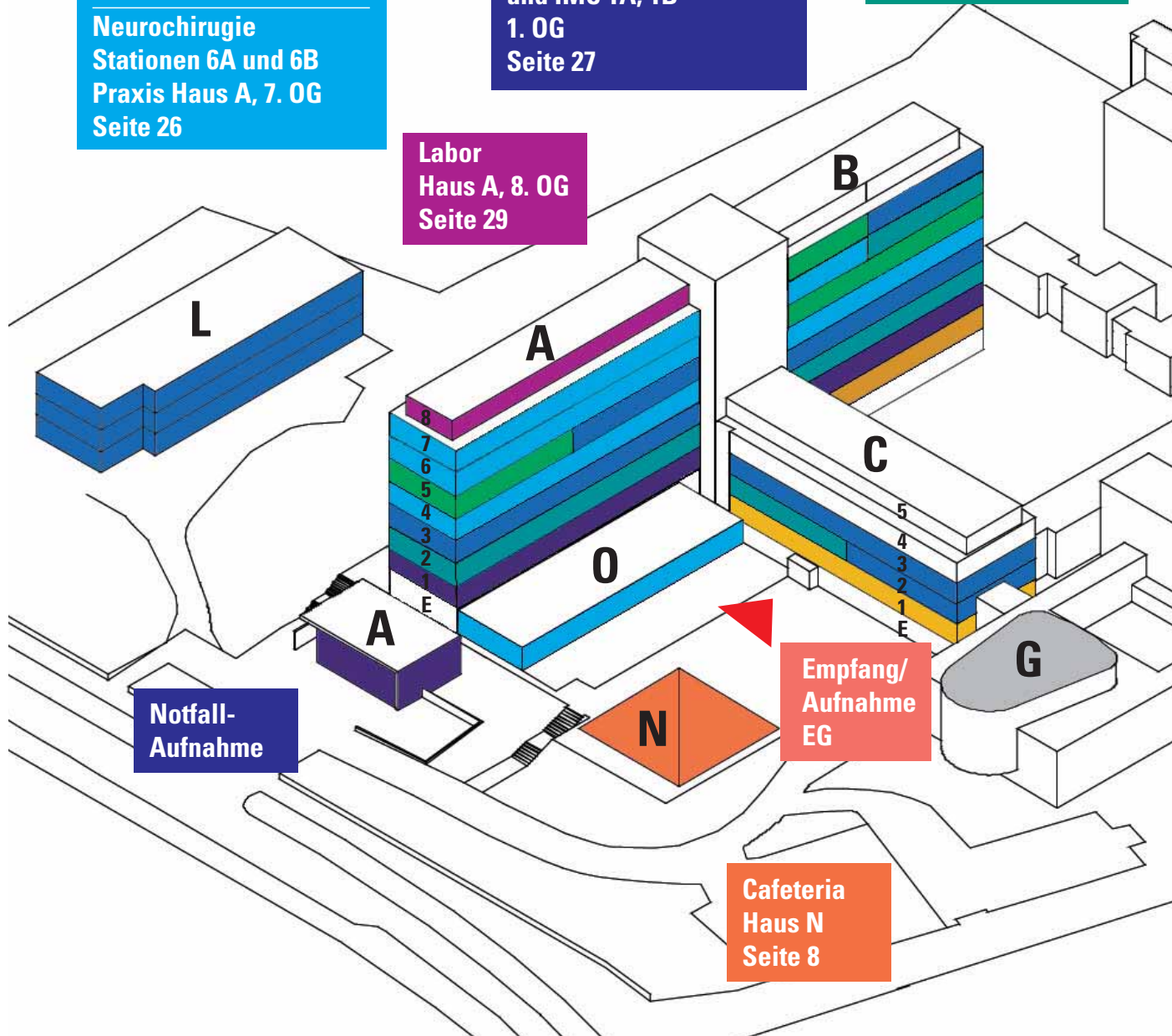
Chirurgie
Stationen 4A, 4B, 6A, 6B
Seite 24

Neurochirurgie
Stationen 6A und 6B
Praxis Haus A, 7. OG
Seite 26

Interdisziplinäre Intensiv
und IMC 1A, 1B
1. OG
Seite 27

Urologie
Stationen 2B, 2A, 6B
Seite 22

Labor
Haus A, 8. OG
Seite 29



Notfall-
Aufnahme

Empfang/
Aufnahme
EG

Cafeteria
Haus N
Seite 8

Impressum

Herausgeber: Sankt Katharinen-Krankenhaus GmbH, Seckbacher Landstraße 65,
60389 Frankfurt am Main, Tel. 069-4603-0, Fax 069-4603-1086

Redaktion, Konzept, Text: Sankt Katharinen-Krankenhaus, Karoline Ohlmeier
Gestaltung: Patricia Scheerer
Fotos: Dr. Leonhard Fricke, Thomas Hieronymi, Michael Jäger, Siegfried Loos,
MEV-Verlag, Christine Olbrich, Sabine Pfeffer, Ursula Schaffitzel

Druck: PCWS Bad Homburg
Auflage: 7.500 Exemplare 01/2014

Spendenkonto: DKM Darlehnskasse Münster eG, Konto 17577500, BLZ 400 602 65
IBAN DE 21 4006 0265 0003 3726 00, BIC GENODEM1DKM

Parkplatz

Physikalische Therapie
Haus B, Erdgeschoß
Seite 30

Radiologie
Haus C, 1. OG
Seite 29


Hospiz
Sankt Katharina
Haus M
Seite 33

Krankenpflegeschule
Haus M
Seite 28

Geriatric
Seite 20

Kapelle
G
Seite 10

Parkplatz

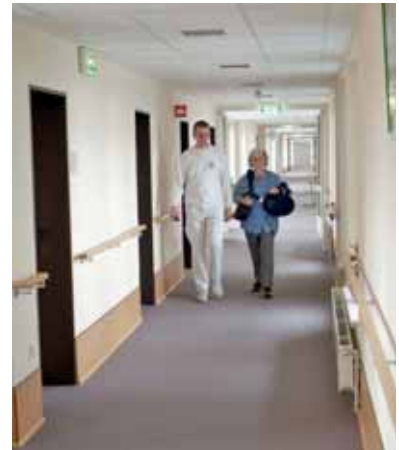
Die Geriatric im
Hufeland-Haus
ist ca. 500 m vom
Sankt Katharinen-
Krankenhaus
entfernt



Inhaltsverzeichnis	Seite
Willkommen im Sankt Katharinen-Krankenhaus	2
Wegweiser durchs Haus	4
Zuhause auf Zeit	6
Krankenpflege, Service, Katholische Krankenhaushilfe	8
Krankenhausseelsorge	10
Sozialdienst	11
Medizinisches Leistungsspektrum – Übersicht	12
Neurologie • Stroke Unit	14
Innere Medizin I Kardiologie • CVC	16
Innere Medizin II Gastroenterologie, Infektiologie	18
Geriatric	20
Urologie	22
Chirurgie	24
Neurochirurgie	26
Notfallaufnahme, IMC, Aufnahme-Station 1 B	27
Anästhesie	28
Radiologie	29
Labor	29
Apotheke	30
Physiotherapie	30
Wissenswertes von A bis Z	31
Hospiz Sankt Katharina	33
Regina Protmann-Schule Freundeskreis	34
Geschichte + Leitbild	35

Ankommen in Ihrem „Zuhause auf Zeit“

Ankommen, das heißt sich „einrichten“ auf das, was unausweichlich ist, sich vertrauensvoll zu entspannen, die Umgebung so gut es geht „heimisch“ zu machen. Unsere Zimmer sind größtenteils komfortabel und zweckmäßig ausgestattet, das **Telefon** sorgt dafür, dass Sie mit Ihren Lieben in Verbindung bleiben, **Radio und TV** verbinden Sie mit dem „Rest der Welt“. Die notwendige Chipkarte erhalten Sie in der Patientenaufnahme und am Empfang. Weitere Details hierzu entnehmen Sie bitte dem „Extrablatt“.



Öffentliche Fernsprecher finden Sie gleich am Eingang im Erdgeschoß, Briefmarken, Postkarten und einen **Briefkasten**, der täglich geleert wird, am Empfang.

Je nachdem, welche **Wahlleistungen** Sie „gebucht“ haben, sind Sie im Mehrbettzimmer in Gesellschaft mit anderen Menschen oder im Ein- oder Zweibettzimmer untergebracht. Die hilfsbereite, freundliche Pflege und Fürsorge unseres Pflegepersonals werden Sie ganz sicher überall spüren.

Ihre **Mahlzeiten** sind in Absprache mit Ihrem Arzt individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt, je nachdem, ob Vollkost, leichte Vollkost, vegetarisch, kalorienreduziert, Diabetiker-Menüs oder eine andere spezielle Diät für Sie das Richtige ist. Die Verpflegungsassistentin nimmt Ihre Wünsche auf und das Küchenteam trägt mit einem abwechslungsreichen und frisch bereitetem **Speisenangebot** zu Ihrem Wohlbefinden bei.

Da am Vormittag großteils Operationen, Untersuchungen, Therapien, Visiten etc. stattfinden, haben Sie für Ihre **Besucher** ab 14 Uhr mehr Zeit. Nach 19 Uhr sollten sich Ihre Gäste, auch mit Rücksicht auf Ihre Mitpatienten, wieder verabschiedet haben.



Nachdem Sie in Ihrem Zimmer „angekommen“ sind, wartet die erste große **Untersuchung** auf Sie: sie ist Grundlage für eine umfassende Diagnose und die Therapie. Bitte beachten Sie sorgfältig die Anordnungen der Ärzte und des Pflegepersonals. Alles hat seinen Sinn, lassen Sie sich erklären, was Sie nicht verstehen.

Übrigens: Geben Sie **Wertsachen, Schmuck und größere Geldbeträge ins Depot** der Patientenaufnahme. Wo so viele Menschen ein- und ausgehen, kann einiges verschwinden, gehen Sie also sorgsam um mit Ihren Sachen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir **keine Haftung** übernehmen können für Gegenstände, die nicht bei uns deponiert wurden.



Sauberkeit und Hygiene sind uns wichtig!

Sollten Sie dennoch einmal Grund zur Beanstandung haben, wenden Sie sich bitte an unsere Hausdame Urte Engel. Sie erreichen sie unter der **Haustelefon-Nr. 1091**.

Wenn Sie nicht zwingend im Bett liegen müssen, gehen Sie gerne ein wenig spazieren: Im Foyer finden wechselnde Kunstausstellungen statt, die viel Freude bereiten. Bei schönem Wetter lädt unser **Park** zum Durchatmen und Verweilen ein. Doch bitte sagen Sie Bescheid, wenn Sie die Station verlassen und vergewissern Sie sich, dass keine Anwendungen oder Untersuchungen in dieser Zeit angesetzt sind.

Scheuen Sie sich nicht, bei unseren Mitarbeitern all das nachzufragen, was Sie in dieser Broschüre nicht finden oder was Ihnen „auf der Seele liegt“. Unterstützen Sie Ihren Genesungsprozess, indem Sie sich entspannen und wohl fühlen.

„Trost heilt Angst wie
Salbe eine Wunde.
Es bleibt eine Narbe.
Sie erinnert an eine
Verletzung, sagen die einen.
Sie erinnert an Heilung,
sagen die andern.“

Helmut Schlegel



Professionelle Pflege in mitmenschlicher Zuwendung

Krankenpflege hat im Sankt Katharinen-Krankenhaus eine Tradition, die älter ist als das Haus selbst. Die Ordensgründerin Regina Protmann hat vor mehr als 400 Jahren wegweisende Impulse gesetzt. So sind die **Katharinschwwestern** bekannt für ihre hingebungsvolle Krankenpflege, die stets den gesamten Menschen im Blick hat. In gleichem Sinne arbeitet das gesamte Pflegepersonal professionell und in mitmenschlicher Zuwendung für Sie. Rund 285 Pflegekräfte sind im Mehrschicht-System rund um die Uhr tätig, examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen sowie Fachpflegekräfte für Funktionspflege, Intensiv- und Anästhesiepflege, Altenpflege, Wundmanagement, Ernährungsmanagement und Hygiene. Im Rahmen unserer internen und externen Weiterbildungsprogramme halten sich alle Pflegekräfte stets auf dem aktuellen Wissensstand in der Krankenpflege.



Die Pflege legt Wert darauf, dass immer der Mensch im Mittelpunkt jeglichen Handelns steht, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe oder Religion. Die ganzheitliche Pflege orientiert sich an der Individualität und Selbstbestimmung des Menschen, das Ziel ist die Genesung und Erhaltung seiner Gesundheit. Über die aktive Teilnahme der Patienten am Therapie- und Behandlungsprogramm, das bei bleibender Krankheit oder Behinderung auch die Angehörigen einschließt, soll eine größtmögliche Selbstständigkeit erreicht werden, die besonders nach der Entlassung „trägt“. Im Rahmen eines klar definierten **Pflegeprozesses** werden neue Gewohnheiten geplant und gestaltet – gemeinsam mit dem Patienten und ggf. unter Einbeziehung der Angehörigen. Um den Bedürfnissen und Ressourcen des Patienten gerecht zu werden, ist zu Beginn des stationären Aufenthaltes eine **Pflegeanamnese** notwendig, die eine Pflegekraft im Gespräch durchführt. Gemeinsam mit dem Patienten werden im Rahmen der **Pflegeplanung** Ziele und Maßnahmen sowie die Durchführung aller pflegerelevanten Tätigkeiten besprochen und festgelegt. Auf diesem Weg leistet das Pflegepersonal aktive Hilfe zur Selbsthilfe, angepasst an die jeweilige Pflegesituation. Ergänzend hierzu kümmern sich die Pflegekräfte natürlich auch um die seelische Verfassung des Patienten, geben Zuwendung und Trost oder vermitteln Gespräche mit der Krankenhaus-



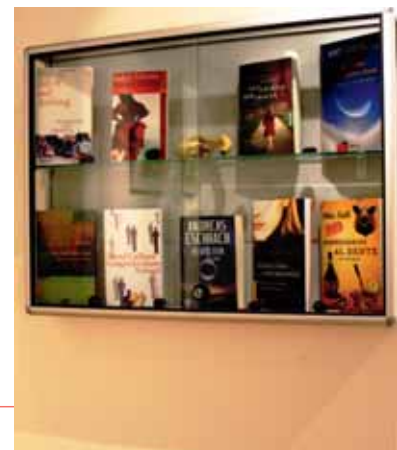
Seelsorge. Ziel all unserer Bemühungen ist es, die Patienten während ihres gesamten Aufenthaltes fachlich und menschlich zu begleiten, sie in ihrem Genesungsprozess zu unterstützen und in die Selbstständigkeit zurück zu führen. Eine positive innere Einstellung des Patienten ist darüber hinaus unerlässlich für eine baldige Genesung!



Sollten Sie Fragen zum Pflegedienst haben, sprechen Sie bitte die jeweiligen Stationsleitungen an. Gerne können Sie sich auch vertrauensvoll an die Pflegedienstleitung wenden: Telefon 069-4603-1858 oder 1861.

Die **Damen und Herren der Katholischen Krankenhaushilfe** sind ehrenamtlich aus christlicher Überzeugung und sozialem Engagement gerne für Sie tätig. Kontakte, Gespräche, die Erledigung kleiner Dienste, Besorgungen: sie helfen da, wo Sie als Patient ihre Hilfe benötigen. Als freiwillige Helfer stellen sie ihre Fähigkeiten und ihre Zeit in den Dienst kranker Mitmenschen. Falls Sie nicht schon erste Kontakte bei der Aufnahme geknüpft haben, lernen Sie die Damen am Krankenbett kennen: sie kommen regelmäßig auf die Stationen. Oder Sie rufen sie über das Haustelefon 1047 (Anrufbeantworter) bzw. über das Stationspersonal. Übrigens: auch sie unterliegen der Schweigepflicht!

Unser **„Serviceangebot“** steht bereit, Ihnen gut zu tun: Kleine Schleckereien, kalte Getränke, Kaffee, Kuchen und eine schöne Atmosphäre finden Sie in unserer **Cafeteria in der Pyramide**. **Automaten** mit Süßigkeiten, Getränken und Eis finden Sie im Erdgeschoss. „Geistige Nahrung“ wie Bildbände, Hörbücher und Abspielgeräte erwarten Sie in unserer **Leihbücherei** im Erdgeschoss. Ein **Bücherwagen** ist auch auf den Stationen unterwegs. Unser **Friseursalon** im 5. Stock erwartet Ihre Anmeldung: Haustelefon 1551, die **Fußpflegerin** kommt auf Bestellung gerne zu Ihnen „ans Bett“.



Geborgenheit hilft heilen – Seelsorge...

Ganz gleich, ob und welcher Religionsgemeinschaft oder Glaubensrichtung Sie angehören, unsere seelsorgerische Betreuung versteht sich als Angebot für alle Menschen. In diesen „Zwangspausen“ des Lebens, die jede Krankheit „verordnet“, tauchen oft viele Fragen auf, schicksalhafte Erkrankungen können innere Nöte, Ängste oder Hoffnungslosigkeit auslösen... Wie wohltuend, wenn man sich dann verstanden und angenommen fühlt im Gespräch, in Gesten und Fürbitten.



Zögern Sie nicht, eine der Personen anzurufen, die auf Seite 32 unter Seelsorge angegeben sind. Ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin des Teams der Krankenseelsorge oder der Krankenhauspfarrer besuchen Sie gerne, auch regelmäßig. Wer möchte, kann nach Absprache mit der Seelsorge die heilige Kommunion empfangen – auch am Krankenbett. Wenn Sie die tägliche Kommunion empfangen wollen, sprechen Sie bitte mit uns. Sie können auch die Krankensalbung als stärkendes Sakrament in Ihrer Krankheit oder auch das Sakrament der Buße empfangen. Das Pflegepersonal hilft Ihnen gerne, die Verbindung mit uns herzustellen. Auch Angehörige können sich an die Krankenseelsorge wenden. Sie ist für jeden da, der sie braucht, vor allem auch für schwerkranke oder sterbende Menschen, die sie mit all ihren Möglichkeiten begleitet.

Die **Kapelle** im Erdgeschoß ist tagsüber geöffnet und kann in dieser Zeit von Ihnen aufgesucht werden. Außerhalb der Gottesdienste lädt sie ein zur Meditation und inneren Einkehr. Zu den Gottesdiensten sind selbstverständlich alle eingeladen. Bettlägerige Patienten können den Gottesdienst aus der Kapelle „live“ über Kanal 14 mitfeiern. Die moderne Video-Übertragungstechnik macht dies möglich, beachten Sie bitte die Ankündigungen.

„Gerade in Krankheit, in Einsamkeit und Not, tut es gut, eine Hand zu spüren. Worte sind dann oft zu viel, zu anstrengend. Doch die Hand spricht behutsam, sie führt auf dem schwankenden Weg der Angst und leitet wie ein Geländer über den Abgrund der Einsamkeit hinweg.“ (Autor unbekannt)



Sie sind herzlich eingeladen:

Katholischer Gottesdienst

Montag	7.00 Uhr Eucharistiefeier
Dienstag	18.00 Uhr Eucharistiefeier
Mittwoch	7.00 Uhr Eucharistiefeier
Donnerstag	18.00 Uhr Eucharistiefeier mit Vesper
Freitag	18.00 Uhr Eucharistiefeier
Samstag	7.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag	9.00 Uhr Hochamt
	18.00 Uhr Andacht oder Vesper



In der Geriatrie im Hufeland-Haus 14-tägig: Mittwoch 10.00 Uhr Gottesdienstfeier.
Zum **Evangelischen Gottesdienst** lädt die Seelsorge jeweils gesondert ein.

...Sozialdienst

Im Zusammenhang mit Ihrer Erkrankung ergeben sich häufig auch persönliche, familiäre oder soziale Probleme. Damit möchten wir Sie nicht alleine lassen. Wenden Sie sich bitte an die MitarbeiterInnen des Sozialdienstes im Hause. Um Zeit für ein Gespräch zu haben, vereinbaren Sie bitte einen Termin. Die Gesprächsinhalte werden vertraulich behandelt. Wir helfen Ihnen bei der Krankheitsbewältigung, begleiten Sie in Krisensituation und sichern den nahtlosen Übergang von der Krankenhausbehandlung zur Rehabilitation und Pflege. Wir unterstützen Sie bei:

- der Vermittlung von ambulanten Pflegediensten
- der Versorgung mit Hilfsmitteln
- der Antragstellung auf Leistungen der Pflegeversicherung
- der Kurzzeitpflege
- der Pflegeheimunterbringung
- der Aufnahme in ein Hospiz
- Anträgen auf gesetzliche Betreuungen
- der Erstellung von Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen
- Antragstellungen bei Ansprüchen gegenüber dem Sozialhilfeträger
- Antragstellungen nach dem Sozialgesetzbuch IX
- der Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen
- der Suche nach Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen



Martina Christmann 069-4603-1034
Thomas Kleindienst 069-4603-1026
Irmtraud Wolski* 069-4603-1436
*ausschließlich Reha

Geriatrie

Gerhard Müller 069-4704-409
Kathrin Hauser 069-4704-403



Im Mittelpunkt steht der Mensch

Das Sankt Katharinen-Krankenhaus ist ein modernes Akut-Krankenhaus mit 8 ärztlichen Fachabteilungen und 356 Planbetten, in dem jährlich rund 12.000 Patienten von 650 Mitarbeitern versorgt werden. Trägerin ist die Gesellschaft der Katharinen-schwestern mbH, die in Deutschland noch 3 weitere Krankenhäuser sowie zwei Seniorenheime unterhält. Impuls gebend in der Krankenpflege sind bis heute die Katharinen-schwestern, die den Auftrag ihrer Ordensgründerin Regina Protmann „Kranke im Sinne christlicher Nächstenliebe zu pflegen“ engagiert in die Gegenwart geführt haben. Die Arbeit aller Mitarbeiter am „Leitbild“ stellt das ganzheitliche Anliegen des Ordens in die aktuellen Herausforderungen unserer Zeit hinein und führt es in die Zukunft. Das Sankt Katharinen-Krankenhaus ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Goethe-Universität.

Neurologische Klinik

Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. Stefan Weidauer, Tel. 069-4603-1530, Fax 069-4603-1529, Sekretariat Tel. 069-4603-1531, E-Mail: stefan.weidauer@sankt-katharinen-ffm.de

Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems:

- Anfallsleiden (Epilepsie)
- Muskelerkrankungen
- Entzündliche Nervenerkrankungen (Multiple Sklerose)
- Schlaganfallbehandlung
- Schmerzsyndrome (Polyneuropathie)
- Verwirrheitszustände (Morbus Alzheimer)

Sprechstunde: täglich außer Mi, nach Vereinbarung

Seite 14

Medizinische Klinik I

Ärztliche Leitung: Professor Dr. med. Horst Sievert, Tel. 069-4603-1344, Fax 069-4603-1343, E-Mail: info@cvcfrankfurt.de

- Allgemeine Innere Medizin
- Kardiologie
- Angiologie
- Intensivmedizin

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Seite 16

Medizinische Klinik II

Ärztliche Leitung: Dr. med. Klaus Strobel, Tel. 069-4603-1850, Fax 069-4603-1856, Sekretariat Tel. 069-4603-1851,

E-Mail: klaus.strobel@sankt-katharinen-ffm.de

- Allgemeine Innere Medizin
- Ernährungsmedizin
- Gastroenterologie und Stoffwechselerkrankungen
- Infektiologie
- Hepatologie
- Interventionelle Endoskopie

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Seite 18

Geriatrische Klinik + Tagesklinik des Sankt Katharinen-Krankenhauses am Hufeland-Haus

Wilhelmshöher Str. 34, 60389 Frankfurt am Main, Chefarzt Dr. med. Leonhard Fricke, Arzt für Innere Medizin, Klinische Geriatrie, Physikalische Therapie, Tel. 069-4704-401, Sekretariat Tel. 069-4704-400, Fax 069-4704-415, E-Mail: leonhard.fricke@sankt-katharinen-ffm.de

Akutgeriatrie mit multidimensionalem Therapiekonzept zur Behandlung von Alterserkrankungen bei

- Immobilität
- Schlaganfall
- Sturzkrankheiten
- Demenzerkrankungen

Behandlung im therapeutischen Team

Entlassungsmanagement mit Wohnraumanpassung

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Seite 20

Urologische Klinik

Chefarzt Privatdozent Dr. med. Rainer A. Bürger, Tel. 069-4603-1260, Fax 069-4603-1262, Sekretariat Tel. 069-4603-1261, E-Mail: r.a.buerger@sankt-katharinen-ffm.de

- Digitale Röntgendiagnostik, Video-Urodynamik
- Erkrankungen der Nieren, Blase, Prostata, Genitale
- Ersatzblase aus Darmanteilen
- Lasertherapie
- Entfernung von Prostatakrebs durch HIFU (hochintensiv fokussierter Ultraschall)
- Minimal-invasive Therapie: – Prostata (Laser, TUNA), – Nierensteine (ESWL, URS), – Harninkontinenz (TVT)
- Nervenschonende Prostatakrebsoperationen
- Organerhaltende Nierentumorchirurgie

Urologie-Sprechstunde: Mo - Fr nach Vereinbarung

Seite 22

Chirurgische Klinik

Chefarzt Prof. Dr. med. Ulrich Finke, Tel. 069-4603-1430, Fax 069-4603-1429, Sekretariat Tel. 069-4603-1431, E-Mail: ulrich.finke@sankt-katharinen-ffm.de

- Unfallchirurgie (Alterstraumatologie)
- Arthroskopische Operationen (Kniegelenk, Sprunggelenk)
- Allgemeinchirurgie (Schilddrüse, Herzschrittmacher)
- Endoprothetik
- Bauchchirurgie
- Minimalinvasive Eingriffe (Galle, Leistenbrüche, Dickdarm)

Sprechstunde, Knie- und Hüftsprechstunde, Magen-Darm-Sprechstunde: tägl. nach Vereinbarung Seite 24

Kooperation mit niedergelassenen Ärzten

Sekretariat **Orthopäden** • Dr. med. Johannes Mortier + Dr. med. Jörg Warzecha, Ärzte für Orthopädie und Sportmedizin
Tel. 069-4603-1431 • Dr. med. Dusan Drahovsky + Dr. med. Stefan Robovici, Fachärzte für Orthopädie

Neurochirurgie

Dr. Olaf Leheta, Dr. Soledad Barduzal, Dr. Torsten Bohnstedt, PD Dr. Ralf Weigel, Fachärzte für Neurochirurgie, Sekretariat Tel. 069-4603-1719, E-Mail: neurochirurgie@sankt-katharinen-ffm.de, Station 6A und 6B, Neurochirurgische Praxis im 7. Stock, Tel. 069-945485-0, Fax 069-945485-50

- Minimalinvasive Wirbelsäulenoperationen an der Hals- und Lendenwirbelsäule
- Implantation von Bandscheibenprothesen an der Halswirbelsäule
- Operation des engen Spinalkanals (Spinalkanalstenose)
- Stabilisierende Operationen bei Wirbelgleiten und Instabilität
- Operation von Wirbelkanalzysten (Synovialzysten)
- Behandlung des Facettensyndroms in Lasertechnik
- Neurochirurgische Operationen bei chronischen Schmerzsyndromen (SCS = Rückenmarkstimulation / PRF = gepulste Radiofrequenz Stimulation)
- Operative Therapie des Hydrocephalus
- Engpaßsyndrome an peripheren Nerven (z.B. Karpaltunnelsyndrom)
- Tumore an der Wirbelsäule und an peripheren Nerven
- Stationäre und ambulante Schmerztherapie
- Akupunkturbehandlung

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Seite 26

Notfallaufnahme, Intermediate Care und interdisziplinäre Aufnahme-Station 1 B

Ärztliche Leitung: Dr. med. Gerhard Sell, Facharzt für Innere Medizin, Tel. 069-4603-1233, Fax 069-4603-1125 (Station 1 B) E-Mail: gerhard.sell@sankt-katharinen-ffm.de

- Patientenaufnahme rund um die Uhr
- 24 Stunden Notfall-Diagnostik und Versorgung
- Monitorüberwachung instabiler Patienten (IMC)

Seite 27

Anästhesie und operative Intensivmedizin

Chefarzt Dr. med. Michael Neumann, Tel. 069-4603-1852, Sekretariat, Tel. 069-4603-1854, E-Mail: michael.neumann@sankt-katharinen-ffm.de

- Allgemeinanästhesie
- Regionalanästhesie
- Schmerztherapie

Anästhesie-Sprechstunde: nach Vereinbarung

Seite 28

Radiologie

Chefarzt Dr. med. Wolf-Rainer Seemann, Tel. 069-4603-1130, Fax 069-4603-1142, Sekretariat Tel. 069-4603-1131, E-Mail: wolf.seemann@sankt-katharinen-ffm.de

- Diagnose
- Computertomografie
- Kernspintomografie
- Röntgen

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Seite 29

Laboratoriumsmedizin

in Kooperation mit Labor Limbach, Heidelberg, Tel. 069-4603-1815 + 1818, Fax 069-4603-1813

Diagnostische Laboruntersuchungen, 160 Analyseverfahren

- Hämatologie (z.B. Blutzellen, Gerinnung)
- Immunologie (z.B. Antikörpernachweis)
- Blutkonserven-Verträglichkeitstest
- Klinische Chemie (z.B. Blutzucker, Blutfette)
- Mikrobiologie (z.B. Bakteriennachweis)

Seite 29

Physiotherapiezentrum

Chefarzt Dr. med. Leonhard Fricke, Arzt für Innere Medizin, Physikalische Therapie, Klinische Geriatrie, Tel. 069-4603-1056

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Bobath-Konzept
- Physikalische Therapie
- Lymphdrainage
- PNF
- Medizinische Trainingstherapie
- Logopädie und Ergotherapie

Termine nach Vereinbarung, auch ambulante Behandlung möglich

Seite 30

Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur

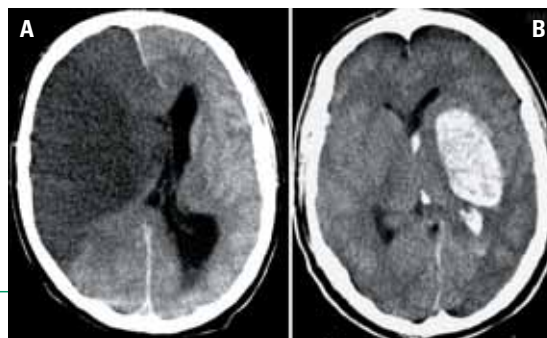
Professor Dr. Dr. med. Stefan Weidauer erhielt seine klinische Ausbildung zum Facharzt für Neurologie und Facharzt für Diagnostische Radiologie/Neuroradiologie von 1988 bis 1999 am Klinikum Darmstadt. Von 1999 bis 2007 war er Oberarzt am Neurozentrum der Universitätsklinik in Frankfurt, seit dem 01.4.2007 ist er Chefarzt der Neurologischen Klinik im Sankt Katharinen-Krankenhaus und lehrt im Fach Neuroradiologie an der hiesigen Universitätsklinik.



„Das Behandlungsspektrum der Neurologischen Klinik umfasst sämtliche organischen Erkrankungen des Nervensystems, der Muskulatur und interdisziplinär auch degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule. Mit modernen diagnostischen Untersuchungsmethoden werden insbesondere gefäßbedingte Erkrankungen des Zentralnervensystems wie Schlaganfälle diagnostiziert und behandelt, zudem akute und chronisch entzündliche Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems wie zum Beispiel Multiple Sklerose und Meningitis, Bewegungsstörungen wie Parkinson, Tumorerkrankungen des Nervensystems, Erkrankungen peripherer Nerven und Nervenwurzeln bei Wirbelsäulen- und/oder Bandscheibendegenerationen und Erkrankungen des Rückenmarks. Darüber hinaus kümmern wir uns auch um die Abklärung und Therapie von Bewusstseinsstörungen und Epilepsien. Auf der Basis modernster neurologischer Untersuchungs- und Behandlungsstrategien steht der Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen stets im Mittelpunkt – entsprechend einer patientenorientierten, zielgerichteten, möglichst wenig belastenden, aber aussagekräftigen Diagnostik und Therapie.“

■ Jede Minute zählt: Schlaganfalldiagnostik und -behandlung

Der Schlaganfall erfordert eine unverzügliche Diagnostik und eine daraus resultierende Einleitung der Therapie, um neurologische Ausfälle so gering wie möglich zu halten und Rückbildungen bereits eingetretener Defizite wie Sehstörungen, neuropsychologische Ausfälle und Lähmungen bestmöglich zu fördern. Erst nach der Ursachenklärung eines Schlaganfalls, der durch einen Gefäßverschluss (Infarkt), eine Gefäßruptur (Hirnblutung) oder eine Thrombose der zerebralen Venen (Hirnvenen- und Sinusthrombose) hervorgerufen werden kann, ist die zwingend



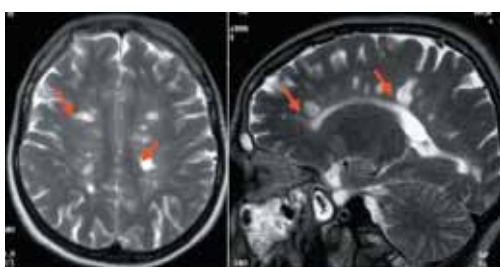
Großer „maligner“ Hirninfarkt rechts (Abb. a) und große intrazerebrale Blutung (Stammganglienblutung bei Hypertonie) (Abb. b) links

notwendige Therapie möglich – zum Beispiel eine Lysetherapie mit Wiedereröffnung von Gefäßverschlüssen. Die neuroradiologische Diagnostik erfolgt schnellstmöglich rund um die Uhr – in enger Zusammenarbeit mit der Radiologischen Abteilung – mittels Computertomografie (CT) oder Kernspintomografie (MRT) des Kopfes sowie einer Gefäßdarstellung (Angiografie). Ergänzend wird auch eine Ultraschalluntersuchung (Doppler- und Duplex-Sonografie) der hirnersorgenden Halsarterien durchgeführt. Eine Schlaganfall-Akutstation (Stroke Unit) mit fünf weiteren hoch spezialisierten Behandlungsplätzen gewährleistet die optimale Versorgung von Schlaganfall-Patienten. Gemeinsam mit Pflegekräften, Physio- und Ergotherapeuten sowie Logopäden werden im hochqualifizierten Team nach neuestem wissenschaftlichen Stand alle Möglichkeiten genutzt, damit die Patienten möglichst in ein selbst bestimmtes Leben zurückkehren können.

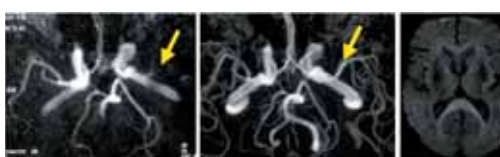
„Wer Visionen hat, kann Unsichtbares sichtbar machen.“

■ Leistungsfähig diagnostizieren, zielgerichtet therapieren

Entzündungen des Nervensystems wie Multiple Sklerose, Erkrankungen des Rückenmarks und der Nervenwurzeln, Anfallserkrankungen wie Epilepsie und die Erkennung und Behandlung von Bewegungsstörungen wie Parkinson sind weitere Schwerpunkte in der klinisch-neurologischen Versorgung. Infolge höherer Lebenserwartung nehmen auch die Alterserkrankungen wie Demenzen und Degenerationen des Zentralnervensystems zu. Mit Hilfe subtiler bildgebender und klinischer Diagnostik ist auch hier eine zunehmend differenzierte Beschreibung und Therapieeinleitung möglich.



Kraniales MRT bei multipler Sklerose (Pfeile)



Papierloses EEG

Akuter Gefäßverschluss links vor und nach Lysetherapie (Pfeile) ohne Infarktfolge



Akuter Gefäßverschluss links ohne Lysetherapie mit großem Infarkt



Stroke Unit



Professor Dr. med. Horst Sievert erhielt seine klinische Ausbildung als Internist, Kardiologe, Angiologe und Intensivmediziner am Stadt Krankenhaus Offenbach und der Universitätsklinik Frankfurt. Von 1990 bis 1993 war er Chefarzt des kardiologischen Fachkrankenhauses am Herz- und Kreislaufzentrum in Rotenburg. Anschließend war er im Bethanien-Krankenhaus in Frankfurt tätig. Seit Juni 2003 leitet er das CardioVasculäre Centrum Frankfurt (CVC) und ist gleichzeitig der Leiter der Medizinischen Klinik I am Sankt Katharinen-Krankenhaus.



„In der Medizinischen Klinik I werden neben Erkrankungen der Allgemeinen Inneren Medizin insbesondere Erkrankungen des Herzens und der Gefäße behandelt. Patienten mit akut lebensbedrohlichen Erkrankungen werden auf der Intensivstation versorgt.“

■ **Herzkranzgefäße, angeborene und erworbene Herzfehler**

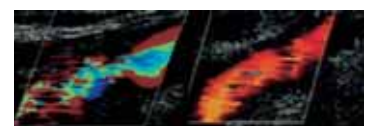
Es wird die gesamte invasive und nicht-invasive Diagnostik und Therapie von Herzerkrankungen durchgeführt. Zur Diagnostik stehen alle modernen Untersuchungsverfahren einschließlich Ultraschall, Herzkatheteranlage und Cardio-MRT (Kernspintomografie in der MRT-Praxis) zur Verfügung. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Katheterbehandlung von Herzkranzgefäßverengungen (Angina pectoris, Herzinfarkt). Für diese Eingriffe besitzt die Klinik einen überregionalen Ruf und erhält Zuweisungen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem Ausland. Herzklappenerkrankungen und angeborene Herzfehler bei Erwachsenen und Kindern sind ein weiterer wichtiger Schwerpunkt. Hierzu gehört insbesondere auch der Katheterverschluss von Vorhofseptumdefekten sowie von angeborenen und erworbenen Kammerscheidewanddefekten und des sog. PFO. Auf diesen Gebieten gehört die Klinik zu den weltweit führenden. Es werden regelmäßig nationale und internationale Fortbildungen und Kongresse veranstaltet. In der elektrophysiologischen Abteilung werden in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik des Hauses Herzschrittmacher und Defibrillatoren implantiert und in der Ambulanz kontrolliert.

■ **Schlaganfall: Vorbeugung und Behandlung**

Die Behandlung des akuten Schlaganfalls erfolgt auf der Intensiv- bzw. Wachstation in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie und der Klinik für Neurochirurgie. Dabei kommen auch moderne Verfahren wie die Behandlung mit gerinnungsauflösenden Medikamenten und die Katheterbehandlung mit Wiedereröffnung verschlossener Hirngefäße zur Anwendung. Noch wichtiger als die akute Behandlung des Schlaganfalls ist



Stenose der Arteria Carotis vor und nach Stentimplantation.



Auf den Ultraschallbildern entsprechen die blauen und gelben Farbanteile den Turbulenzen in der Stenose (links vor, rechts nach Stentimplantation)

natürlich dessen Vorbeugung. Neben der Bekämpfung der allgemeinen Risikofaktoren gehören hierzu spezielle Katheterbehandlungen wie die Stentimplantation in der Halsschlagader (Arteria carotis), der von uns entwickelte Katheterverschluss des linken Vorhofohres (bei bestimmten Formen von Herzrhythmusstörungen mit Neigung zur Gerinnselbildung) und das Einsetzen von Filtern in der Halsschlagader (gegen verschleppte Blutgerinnsel).

■ Gefäßkrankheiten: „Schaufensterkrankheit“ und Aneurysmen

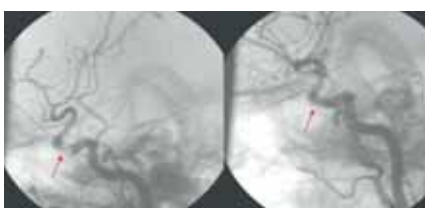
Auch auf dem Gebiet der Gefäßkrankungen besitzt die Klinik einen überregionalen Ruf. Heute können mittels Kathetertechnik nahezu alle Gefäßkrankungen behandelt werden. Hierzu gehören nicht nur Engstellen in den Arterien, sondern auch langstreckige Verschlüsse sowie Aneurysmen der Bauch- und Brustschlagader. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Behandlung von Engstellen der hirnersorgenden Gefäße, wodurch einem Schlaganfall vorgebeugt bzw. in bestimmten Fällen auch ein akuter Schlaganfall behandelt werden kann. Bezüglich der Durchblutungsstörungen (Schaufensterkrankheit) hat sich die Abteilung insbesondere darauf spezialisiert, durch Eröffnung verschlossener Gefäße Amputationen zu vermeiden.

■ Intensivmedizin

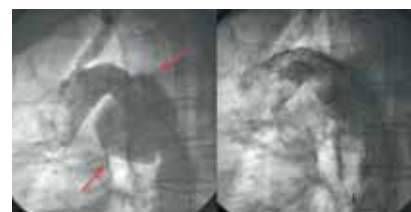
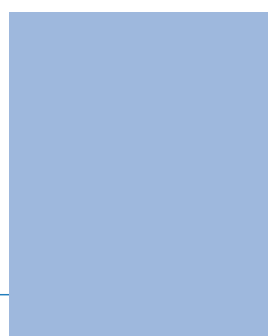
Auf der Intensivstation werden unter anderem schwere Herzerkrankungen, Kreislauf-, Nieren- und Lungenversagen behandelt. Zur Ausstattung gehören modernste Beatmungsgeräte. Im Falle akuten Nierenversagens werden diverse extra-korporale Verfahren angewandt, die unter der Bezeichnung Akutdialyse zusammengefasst werden (Hämodialyse, Hämofiltration, Hämodiafiltration).

„Integrierte Versorgung“:

Die Verzahnung von stationärer und ambulanter Versorgung wurde in der Medizinischen Klinik in vorbildlicher Weise dadurch realisiert, dass sich auf dem Klinikgelände im CardioVasculären Centrum eine Cardioangiologische Gemeinschaftspraxis befindet. Hierdurch sind sowohl ambulante Voruntersuchungen als auch die Nachbetreuung, sofern diese nicht vom Hausarzt übernommen werden kann, gewährleistet. Unnötige Doppeluntersuchungen und lange Krankenhausaufenthalte werden dadurch vermieden.



73jährige Patientin mit einem akuten Schlaganfall. Durch einen sofortigen Kathetereingriff konnte die Ursache, eine hochgradige Engstelle der Hirnschlagader, beseitigt werden.



Grosses Aneurysma (Aussackung) der Aorta (Körperhauptschlagader) vor und nach Behandlung mit einer „Endoprothese“. Früher mußte in solchen Fällen unter Einsatz der Herz-Lungenmaschine operiert werden. Heute kann die Behandlung mittels Katheter in örtlicher Betäubung, oft sogar ambulant, durchgeführt werden.

**Patientenorientierte Behandlung –
mit allen Möglichkeiten modernster Medizintechnik**

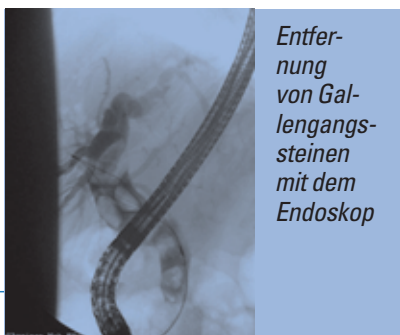
Dr. med. Klaus Strobel erhielt seine klinische Ausbildung als Internist und Diabetologe DDG am Klinikum Darmstadt, wo er als leitender Oberarzt tätig war. Seine Ausbildung zum Gastroenterologen absolvierte er an der Vitalisklinik Bad Hersfeld bei Prof. Dr. med. R. Bloch sowie an den Städtischen Kliniken Kemperhof in Koblenz bei Prof. Dr. med. E. Seifert. Dr. Strobel ist Ernährungsmediziner DAEM/DGM und verfügt über das Zertifikat Hepatologie DGVS und Palliativmedizin. Mit dem Teilgebiet Infektiologie ist er zugleich Hygienebeauftragter Arzt. Seit 1.3.2004 ist er Chefarzt der Medizinischen Klinik II.



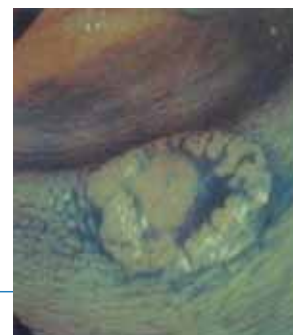
„Die Innere Medizin II repräsentiert vor allem das Spezialgebiet Gastroenterologie, das im Hinblick auf minimalinvasive Behandlungsmöglichkeiten in den letzten Jahren eine dynamische Entwicklung erfahren hat, die Hepatologie sowie die Infektiologie. Bei der Behandlung unserer Patienten werden die Möglichkeiten der modernen Medizin stets mit menschlicher Zuwendung im Sinne der Kranken eingesetzt. Das Ziel ist immer die Verbesserung der Lebensqualität und der Prognose.“

■ **Spezialgebiet Gastroenterologie und interventionelle Endoskopie**

Die Behandlung von Erkrankungen in Speiseröhre, Magen, Darm, Leber, Gallenwegen und Bauchspeicheldrüse hat sich zu einem umfassenden Spezialgebiet entwickelt. Durch Spiegelung dieser inneren Organe (Endoskopie) mit Hilfe eines flexiblen Untersuchungsschlauches können nicht nur eindeutige Diagnosen gestellt, sondern auch Sofortbehandlungen schnell und schmerzfrei durchgeführt werden. Spektakuläre Entwicklungen wie innovative Färbemethoden und hoch auflösende optische Geräte haben die endoskopische Therapie in den letzten Jahren revolutioniert. Eine Vielzahl von Erkrankungen können mittlerweile minimalinvasiv mittels Endoskop, also ohne operativen Eingriff, behandelt werden. Wenn z.B. bislang sehr flache Polypen endoskopisch als nicht abtragbar galten, so können sie heute dank dieser neuen Methoden schmerzfrei und sicher entfernt werden (endoskopische Mukosaresektion). Selbstverständlich gehören auch alle anderen endoskopischen Verfahren zum Repertoire der Klinik, z.B. die Blutstillung bei blutenden Geschwüren oder Speiseröhrenkrampfadern (Ösophagusvarizen), die Entfernung von Gallensteinen, die Aufdehnung von Engstellen mit gleichzeitigem Implantieren von Stents oder auch die Spiegelung der Atemwege über die Bronchien, wenn nötig mit Probeentnahme (transbronchiale Biopsie). Alle Untersuchungen und Eingriffe sind bei entsprechender Medikation für den Patienten schmerzlos.



Entfernung von Gallensteinen mit dem Endoskop



Flacher Polyp nach Anfärbung (Chromoendoskopie)

■ Kontrastmittel-Sonografie und endoskopischer Ultraschall

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Ultraschalldiagnostik (Sonografie) ein. Mit ihrer Hilfe können Veränderungen an den inneren Organen ohne Strahlenbelastung diagnostiziert und behandelt werden. Auch hier gab es in den vergangenen Jahren revolutionäre Neuheiten. Neben Geräten mit immer höherer Auflösung wurde die Kontrastmittelsonografie des Bauchraumes (z. B. für Raumforderungen der Leber) eingeführt. Weiterhin erlangt die Endosonografie (Endoskopischer Ultraschall) zunehmende Bedeutung, insbesondere bei Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse oder um festzustellen, wie tief flache Polypen oder Tumoren schon eingedrungen sind. Durch eine schmerzfreie sonografische Probenentnahme können unklare Befunde überprüft werden. Sämtliche dieser modernen Verfahren werden hier angewendet.

*„Inmitten der Schwierigkeit liegt
die Möglichkeit.“* *Albert Einstein*

■ Innere Anliegen sorgfältig therapieren

Darüber hinaus werden in der Klinik für Innere Medizin II Patienten mit Stoffwechselerkrankungen wie schwer einstellbarem Diabetes mellitus, Tumorerkrankungen, rheumatische Systemerkrankungen, Bluterkrankungen, Bluthochdruck, Erkrankungen der Schilddrüse sowie Lungenerkrankungen behandelt. In der Therapie wird berücksichtigt, dass gerade ältere Patienten häufig an mehreren Erkrankungen gleichzeitig leiden. Für Tumorpatienten wird im Rahmen einer gemeinsamen Konferenz mit Pathologen, Onkologen, Strahlentherapeuten und Chirurgen ein patientengerechtes Behandlungskonzept realisiert. Schwererkrankte Patienten, z. B. mit fortgeschrittenem Tumorleiden, werden durch palliative Behandlungskonzepte betreut (Schmerztherapie, Ernährungstherapie und ggf. endoskopische Eingriffe zur Beschwerdelinderung).

■ Infektionserkrankungen sanft ausheilen

Das Sankt Katharinen-Krankenhaus ist eines der vier Krankenhäuser in Frankfurt, das seit Anbeginn ein separat gelegenes Infektionshaus vorhält. Der 2004 eingeweihte Neubau inmitten eines schönen Parks ist mit modernen 2-Bett-Zimmern, Nasszellen, Infektions-Schleusen etc. ausgestattet und entspricht den neuesten Hygienestandards. Hier werden vor allem Patienten mit Tuberkulose, komplizierter infektiöser Hepatitis, Hirnhautentzündung (Meningitis), infektiöser Darmerkrankung oder Malaria behandelt.



Lebensqualität ist keine Frage des Alters

Dr. med. Leonhard Fricke erhielt seine Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin in Hamm, Arnsberg und Köln. Er verfügt über die Zusatzbezeichnungen Klinische Geriatrie, Physikalische Therapie und Palliativmedizin sowie über die Qualifikation Ernährungsbeauftragter Arzt (DAEM/DGEM). Ab 2001 wirkte er als Oberarzt in Bad Wildbad in einem Zentrum für Geriatrische Rehabilitation. 2003 wechselte er in das Evangelische Krankenhaus Lutherstift in Frankfurt (Oder), wo er als Chefarzt die Klinik für Akutgeriatrie aufbaute. Seit Februar 2007 ist er Chefarzt der Geriatrischen Klinik des Sankt Katharinen-Krankenhauses am Hufeland-Haus und Leiter des Therapiezentrums.



„In der Geriatrischen Klinik des Sankt Katharinen-Krankenhauses am Hufeland-Haus werden ältere Menschen nach schweren Erkrankungen wie Schlaganfall, Knochenbrüchen etc. versorgt. Dabei behandeln wir akute und chronische Erkrankungen aus verschiedenen medizinischen Bereichen in Kombination mit einer frühzeitigen Mobilisationstherapie. Die im Alter auftretenden physiologischen Alterungs- und Abbauprozesse des Organismus' sowie veränderte Stoffwechselprozesse fließen dabei in die medizinische und therapeutische Behandlung ein. Der wohnortnahen stationären Frührehabilitation kommt eine besondere Bedeutung zu. Jeder Mensch möchte auch im höheren Alter sein Leben eigenständig und selbst bestimmend gestalten. Unsere ganzheitliche Behandlung hat zum Ziel, die eigenen Fähigkeiten unserer Patienten zu stärken, damit sie ihren Alltag mit Lebensfreude wieder bewältigen können.“

■ **Körperliche und geistige Fähigkeiten wieder herstellen**

Ziel der Behandlung ist die Wiederherstellung und Verbesserung der Alltagskompetenz unserer Patienten, damit sie im gewohnten Umfeld weitestgehend selbstständig weiterleben können. Das angestrebte Behandlungsziel orientiert sich an den Ressourcen jedes einzelnen Patienten. Neben der medizinischen Akutversorgung werden frühzeitig individuelle Behandlungsziele für die Therapie und aktivierende Pflege festgelegt. Sie werden regelmäßig überprüft durch ein umfangreiches geriatrisches Assessment – das sind Beurteilungstests z.B. für Mobilität, Hirnleistung, Depressionen. Großen Wert legen wir auf eine freundliche Atmosphäre auf den Stationen, durch zahlreiche Aufenthaltsbereiche und gruppentherapeutische Angebote wird zudem auch die Patienten-Kommunikation gezielt gefördert. Unsere Patienten werden stets in die Planung ihrer Therapiemaßnahmen eingebunden, sie stehen im Mittelpunkt unserer Versorgung, für sie setzen wir alle modernen medizinischen und technischen Behandlungsmöglichkeiten ein.

Wir unterstützen unsere Patienten gezielt beim Lernprozess, ihre Krankheit zu bewältigen und sich an die krankheitsbedingten Umstände anzupassen, beispielsweise indem sie bei bleibenden funktionellen Einschränkungen Kompensationsstrategien entwickeln. Die Motivation und das subjektive Erleben des therapeutischen Erfolges spielen eine wichtige Rolle, die Einbeziehung von Verwandten ist dabei ausdrücklich erwünscht.



■ Das Geriatrische Behandlungsteam

Das besondere Erfolgsrezept der Geriatrischen Klinik ist die multiprofessionelle Kommunikationsstruktur. Geleitet durch die Ärzte bringen im Rahmen einer interdisziplinären Zusammenarbeit alle Teammitglieder ihre Fachkompetenzen ein. Die Behandlungsziele werden klar definiert und im Verlauf der Behandlung regelmäßig überprüft. All dies wird durch tägliche Besprechungen der ärztlichen, therapeutischen und pflegerischen Mitarbeiter, durch regelmäßige patientenbezogene Therapiebesprechungen sowie durch standardisierte geriatrische Beurteilungstests konsequent umgesetzt. Unsere Therapieformen schließen die aktivierende Pflege, Krankengymnastik zur Mobilisation und Gleichgewichtstraining, Physikalische Therapieanwendungen einschließlich Elektrotherapie, Massagen und Wasseranwendungen ein, ebenso die Ergotherapie zur Förderung der Fein- und Grobmotorik, Wahrnehmungstraining und Förderung der Alltagshandlungen, Logopädie für das Sprechen, Sprachverständnis, Kauen und Schlucken, Neuropsychologie zur Behandlung von Demenzen und Altersdepressionen, die wichtige Seelsorge und den Sozialdienst für das Entlassungsmanagement. So können z. B. bleibende Gangstörungen, Lähmungserscheinungen, Muskelatrophien, Kontrakturen, Hautdefekte wie Dekubiti, aber auch psychische Störungen vermieden werden.

Die medizinischen Leistungen umfassen:

- Abdominal-Sonografie
- Farbdoppler-Echokardiografie
- Langzeit-EKG
- Langzeit-Blutdruckmessung
- offene Spirometrie
- Belastungs-EKG
- Farbdopplersonografie sowie bidirektionale Doppleruntersuchung von Arterien und Venen der Extremitäten und der extrakraniellen hirnversorgenden Blutgefäße
- konventionelle Röntgendiagnostik einschließlich Computertomografie, MRT, Gastroskopie, Koloskopie und medizinisches Labor in Zusammenarbeit mit den anderen Fachabteilungen des Hauses

„Der Mensch erfährt, er sei auch wer er mag, ein letztes Glück und einen letzten Tag.“ Johann Wolfgang von Goethe

■ Tagesklinik: Brücke zwischen Klinik und häuslicher Umgebung

Die Entlassung nach Hause kann für alte Menschen zunächst eine Überforderung darstellen. In der Tagesklinik werden deshalb gezielt medizinische und therapeutische Behandlungen durchgeführt. Voraussetzung ist, dass der akutmedizinische Behandlungsbedarf abgeschlossen ist und die Patienten die Nacht zu Hause verbringen können. Sie werden morgens in die Tagesklinik zur Therapie gefahren und nachmittags wieder nach Hause gebracht. Der Hausarzt kann seine Patienten nach Anmeldung auch direkt in die Tagesklinik einweisen.



Höchstes Qualitätsniveau und freundliche Zuwendung

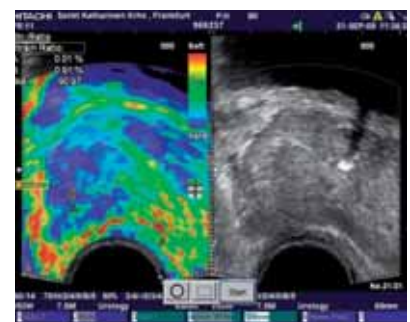
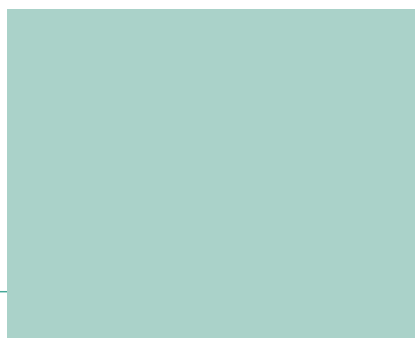
Privatdozent Dr. med. Rainer Bürger erhielt seine klinische Ausbildung als Urologe bei Professor Dr. med. R. Hohenfellner an der Urologischen Universitätsklinik der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, wo er als leitender Oberarzt tätig war. Seit 1997 ist er Chefarzt der damals neu gegründeten Urologie im Sankt Katharinen-Krankenhaus.



„Wir bieten bei stationärem Aufenthalt eine umfassende urologische Diagnostik sowie eine operative Behandlung mit modernster Operationstechnik und individueller ärztlicher und pflegerischer Betreuung an. Zu unseren Spezialgebieten gehören die Urologische Onkologie, die Entfernung von Prostatakrebs mittels hochintensiv fokussiertem Ultraschall (HIFU), die minimal-invasive Therapie von Prostataerkrankungen und weiblicher Harninkontinenz, die Nierensteintherapie sowie die Laserbehandlung. Einige gut- und bösartige urologische Erkrankungen können im Sinne einer schnelleren Rekonvaleszenz der Patienten per „Knopfloch-Chirurgie“ durchgeführt werden. Unter meiner Leitung arbeitet in der Urologie des Sankt Katharinen-Krankenhauses ein professionelles, hoch motiviertes Team. Optimaler Kenntnisstand und menschliches Engagement gewährleisten eine hervorragende Versorgung. Bei all unseren Bemühungen steht der Mensch und Patient im Mittelpunkt.“

Keine Angst bei Prostatabeschwerden

Rund die Hälfte aller Männer hat früher oder später Probleme mit der Prostata. Für gutartige wie auch bösartige Prostatavergrößerungen stehen zahlreiche Behandlungsmethoden zur Verfügung, die je nach Diagnose und individueller Erscheinungsform angeraten sind. Ob medikamentöse, minimal-invasive oder operative Eingriffe, das professionelle Know-how des Urologie-Teams und die medizinisch-technische Qualität geben jedem Patienten das gute Gefühl, in den richtigen Händen zu sein. Zur Prostata-Karzinomdiagnostik steht ein hochmodernes **3-D-Ultraschall-Elastographiegerät** zur Verfügung. Als Alternative zu offenen Operationen oder konventionellen Ausschälungen von gutartigen Prostatavergrößerungen werden hier auch **Laserbehandlungen** mit dem Redlight-Laser durchgeführt. Zur Entfernung eines lokal begrenzten Prostatakarzinoms setzt das Urologie-Team in geeigneten Fällen das **HIFU Verfahren** ein. HIFU steht für hochintensiv fokussierte Ultraschallwellen, mit Hilfe derer spezialisierte Operateure das Krebsgeschwür vernichten – ohne Schnittoperation. Bei der radikalen Entfernung von Prostatakarzinomen können dank erfahrener Operateure die meisten Patienten mit guten Chancen auf Potenserhalt und sehr guten Kontinenz-Ergebnissen operiert werden – äußerst wichtige Aspekte zum Erhalt der Lebensqualität.



Farbcodierte 3-D-Ultraschall-Elastographie

■ Uroskop Omnia

Seit Januar 2013 gibt es in unserem Haus einen fünften Behandlungsraum. Ausgestattet ist er mit einem Highend-Gerät: dem „Uroskop Omnia“. Dieses Uroskop entspricht dem derzeit höchsten technischen Standard. Röntgenbilder mit extrem hoher Auflösung und optimaler Qualität können nun mit weit geringerer Strahlenbelastung für Patienten und Krankenhauspersonal angefertigt und aufgrund voller Digitalisierung platzsparend archiviert werden.

■ Das heimliche Leiden: Inkontinenz

Moderne Formen der Diagnostik wie z.B. die Blasendruckmessung mittels einer computergesteuerten Video-Urodynamik oder der Einsatz einer wenig strahlenbelastenden digitalen Röntgenanlage bringen Licht in ein Leiden mit hoher Dunkelziffer. Manchmal helfen schon medikamentöse Therapieformen, bei Frauen eventuell in Verbindung mit Beckenbodengymnastik, bevor sich minimal-invasive Methoden oder ein operativer Eingriff empfehlen.

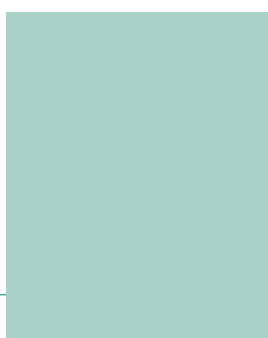
■ Steinaustreibung oder Stoßwellentherapie?

Steine in Niere, Harnleiter oder Blase sind ein weit verbreitetes Phänomen, für das es vielfältige Lösungen gibt: Steinaustreibung mittels gezielter medikamentöser Therapie, endoskopische Zertrümmerung von Steinen im Harnleiter durch Laserenergie, die „Schlüsselloch-Chirurgie“ oder „extrakorporale Stoßwellenzertrümmerung“, um Steine aus der Niere zu entfernen. Privatdozent Dr. Bürger hat intensiv an der Entwicklung modernster Geräte zur Stoßwellentherapie mitgewirkt. Keiner muss Schmerzen aushalten, über die Notfallaufnahme ist schnelle, qualifizierte Hilfe allzeit möglich.

„Der Mensch kann nur dann etwas lernen, wenn er vom Bekannten zum Unbekannten geht.“ Claude Bernard

■ Tumore: behandeln oder entfernen?

Das frühzeitige Erkennen von Tumoren in Niere, Harnleiter, Blase, Prostata oder Hoden hat entscheidenden Einfluss auf das weitere Vorgehen. Alle Möglichkeiten der Diagnostik, der operativen Eingriffe, der vor- oder nach-operativen Krebstherapie wie z.B. Chemo- oder Hormontherapie wie auch die seelsorgerische Begleitung des betroffenen Menschen werden für den Heilungserfolg eingesetzt. Kollegen holen aufgrund der weithin bekannten Kompetenz bei urologischen Tumoren gerne Referenz-Meinungen unserer Spezialisten ein.



Ein breites Spektrum operativer Spezialitäten

Professor Dr. med. Ulrich Finke erhielt seine klinische Ausbildung bei Prof. Dr. med. W. Creutzfeldt, Göttingen (Innere Medizin), Prof. Dr. med. G. Heberer, München (Chirurgie), Prof. Dr. med. V. Zumtobel, Bochum (Bauchchirurgie) und Prof. Dr. med. G. Muhr (Unfallchirurgie). Von 1982 bis 1983 war er Stipendiat der Harvard Universität, von 1990 bis 1994 Oberarzt an der Ruhr-Universität, Bochum. 1995 kam er als Chefarzt der Chirurgischen Abteilung ins Sankt Katharinen-Krankenhaus



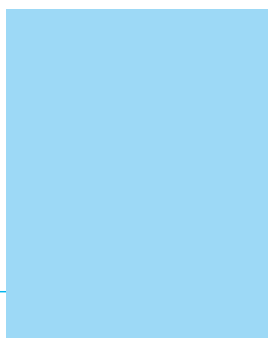
„In der Allgemein- und Unfallchirurgie bieten wir neben der Diagnostik eine umfassende Chirurgie mit modernster Operationstechnik an. In der Unfallchirurgie wird das gesamte Spektrum durchgeführt mit dem Schwerpunkt hüftgelenksnaher Verletzungen. Die Endoprothetik, d.h. Gelenkersatz in Hüfte, Knie und Schulter, befindet sich durch den Einsatz computergesteuerter Navigationstechnik auf neuestem Stand. In der Bauchchirurgie wird neben klassischen Eingriffen am Magen-Darm-Trakt die minimalinvasive Chirurgie vor allem bei Gallenwegserkrankungen, Leistenbrüchen und Blinddarm praktiziert, ebenso bei Operationen am Magen und Dünndarm. In allen Gebieten arbeiten unter meiner Leitung engagierte Mitarbeiter professionell und patientenorientiert. Trotz aller Spezialisierung sind wir stets bemüht, den Patienten als Ganzes zu sehen und zu behandeln.“

■ **Allgemein- und Abdominalchirurgie**

Herkömmliche Methoden oder Schlüssellochchirurgie?

Wenn Patienten mit akuten Beschwerden im Bauchraum eingeliefert werden, sind Ärzte der Fachrichtungen Innere Medizin und Chirurgie gleichermaßen gefragt: Es geht um die inneren Organe, oft ist eine Operation nötig, so z.B. bei bösartigen Neubildungen des Dickdarms, Geschwülsten in der Bauchspeicheldrüse, des Magens, der Leber, aber auch bei Gallensteinleiden. Die Bauchchirurgie umfasst alle Organe vom unteren Ende der Speiseröhre bis zum After wie z.B. Milz, Bauchspeicheldrüse, Leber und Galle und auch die Entfernung von Fisteln und Hämorrhoiden. Zur alltäglichen Praxis der Chirurgen im Sankt Katharinen-Krankenhaus gehören auch das Einsetzen von Herzschrittmachern, die Brustraumchirurgie wie z.B. die Teilentfernung der Lunge und die Schilddrüsenchirurgie.

Ein bedeutendes Spezialgebiet ist auch die minimalinvasive Chirurgie, die eine schonende Entfernung der Gallenblase, des Blinddarmes wie auch Leistenbruch-Operationen ermöglicht. Die Schlüssellochchirurgie, so der Überbegriff endoskopischer und laparoskopischer Eingriffe, hat sich als sanfte Alternative in der Chirurgie etabliert.



■ **Arthroskopische Operationen und Gelenkersatz**

Schmerzlindernde Eingriffe und künstliche Gelenke per Navigation

Vor dem Hintergrund großer ärztlicher Erfahrung steht der Chirurgie des Sankt Katharinen-Krankenhauses für den Knie- und Hüftgelenkersatz ein leistungsfähiges Instrumentarium zur Seite: Mit Hilfe der Navigation ist es möglich, die Implantate achsgenau mit Abweichungen von nur 1 bis 2 Grad zu platzieren. Die körperlichen Voraussetzungen jedes Patienten werden während der Operation individuell vermessen, geplant und unmittelbar umgesetzt. Die Kontrolle der exakten Platzierung der Implantate erfolgt über Infrarotmessung, die eine deutliche Steigerung der manuellen Genauigkeit ermöglicht. Durch den besseren Sitz der Prothesen, insbesondere im Knie, erhöhen sich die Haltbarkeit und Langlebigkeit der Implantate bei gleichzeitiger Verkürzung des Krankenhausaufenthaltes. Das sorgt für weniger Beeinträchtigung, mehr Sicherheit und Lebensqualität. Auch die schmerzlindernden arthroskopischen Operationen gehören zum chirurgischen Spektrum, das sich durch Einbindung weiterer Spezialisten auf Sprunggelenke, Ellenbogen, Schulter und die kleinen Gelenke erweitert hat.

„Damit das Mögliche entsteht, muß das Unmögliche immer wieder versucht werden.“ Hermann Hesse

■ **Alterstraumatologie – Unfallchirurgie**

Verletzungen bei Alt und Jung: Von Knochenbrüchen und Sportunfällen

Die Versorgung von Brüchen in Handgelenk, Unterarm, Schulter, Sprunggelenk, Unterschenkel, Oberschenkel und Hüftgelenk (Schenkelhalsfrakturen) gehören zum Krankenhaus-Alltag. Die „Alterstraumatologie“, so die Dachbezeichnung aller Verletzungen älterer Menschen, hat hinsichtlich Operationsverfahren, Pflege, Mobilisation und Rehabilitation einen hohen Stellenwert im Hause. Ziel der Behandlung ist dabei, die alten Menschen schmerzfrei, mobil und selbstbestimmt in ihre gewohnte Umgebung zurückzuführen. Dies bedeutet bei Hüftgelenksverletzungen häufig die Implantation eines künstlichen Hüftgelenks. Diese Tendenz macht auch bei der Schulter nicht Halt: bei schweren Schulterverletzungen kann ein künstliches Schultergelenk implantiert werden, um die funktionellen Ergebnisse zu verbessern. Bei jüngeren Patienten sind es vor allem Sportverletzungen, die versorgt werden müssen, orthopädische Eingriffe, Kniegelenksspiegelungen und der Ersatz von Kreuzbändern.



Die Endoprothetik an Hüfte, Knie und Schulter sowohl bei Verletzungen als auch bei Verschleiss bildet einen Schwerpunkt der Unfallchirurgie/Orthopädie des Sankt Katharinen Krankenhauses.

Endoprothetik im Sankt Katharinen Krankenhaus



**8 Hände – ein Team – für Ihre Gesundheit
Engagement für mehr Lebensqualität**

*Dr. Olaf Leheta, Dr. Soledad Barduzal, Dr. Torsten Bohnstedt,
Privatdozent Dr. Ralf Weigel, Fachärzte für Neurochirurgie*

Die Abteilung hat ihr Behandlungsspektrum kontinuierlich ausgebaut und erweitert. Sie wird von vier Fachärzten für Neurochirurgie geführt, die ihre Ausbildung an den Universitätskliniken Mannheim und Frankfurt sowie am Klinikum Karlsruhe absolviert und dort langjährige Erfahrungen gesammelt haben.



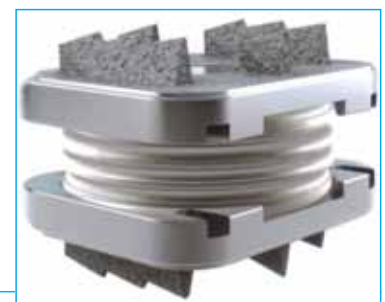
„Wir sind ein eingespieltes professionelles Team, das durch regelmäßige Fortbildungen immer auf dem aktuellsten Stand der Medizin arbeitet und so neueste Operationstechniken und ein hohes Maß an medizinischem Fortschritt bieten kann. Im Sankt Katharinen-Krankenhaus konnten wir in den letzten Jahren verschiedene Operationen neu einführen, im Bereich der Wirbelsäulenchirurgie im Rhein-Main-Gebiet sogar neue Maßstäbe setzen. Dank der Integration unserer neurochirurgischen Praxis im 7. Stock des Sankt Katharinen-Krankenhauses ist eine umfassende Patienten-Betreuung möglich. Von der regulären Sprechstunde mit Kassenzulassung über ambulante Operationsplanung bis zum stationären Aufenthalt können wir unsere Patienten auch in der ambulanten Nachsorge betreuen – mit stets den gleichen Ansprechpartnern.“

■ **Wenn Kopf und Rücken Hilfe brauchen**

Viele Patienten kommen über ihre Beschwerden am Rücken in die Neurochirurgie. Mit modernen Therapieverfahren können Bandscheibenvorfälle und auch Tumore der Wirbelsäule in minimalinvasiver Schlüssellochtechnik unter dem Operationsmikroskop schonend entfernt werden. An der Halswirbelsäule bietet eine neue Technologie die Möglichkeit, mit der Implantation einer Bandscheibenprothese die natürliche Beweglichkeit der Wirbelsäule zu erhalten. Bei anderen Patienten ist jedoch gerade die Versteifung eines Wirbelsäulenabschnittes durch minimalinvasive oder klassische stabilisierende Operation die Lösung. Den meist älteren Patienten, die mit einem engen Wirbelkanal (Spinalkanalstenose) kommen, kann durch schonende minimalinvasive Eingriffe ein großes Stück Lebensqualität zurückgegeben werden. In der Behandlung des Facettensyndroms wird hier seit Jahren die Lasertechnik eingesetzt. In den Medien wird diese altbewährte Technik häufig unter dem Begriff „Mikrotherapie“ als neue Methode angepriesen. Eingeschnürte Nerven an Händen und Armen – bekannt als Karpaltunnelsyndrom – können durch kleine Eingriffe befreit werden, meist in lokaler Betäubung und ambulant. Am Kopf werden in der Neurochirurgie Tumore und Blutungen behandelt. Beim Hydrocephalus (Wasserkopf) führt ein operativer Eingriff zu einer deutlichen Steigerung der Lebensqualität. Sind neuropathische Schmerzen medikamentös nicht mehr behandelbar, kann eine Neuromodulation helfen. Es stehen hier mehrere Verfahren zur Verfügung.



Stabilisierende Operation an Lenden- und Halswirbelsäule



Bewegliche Bandscheibenprothese

Dr med. Gerhard Sell erhielt seine Facharztausbildung für Innere Medizin in der Universitätsklinik Mainz bei Prof. Dr. Paul Schölmerich, ebenso seine endokrinologische Ausbildung. 1982 kam er als Oberarzt zu Prof. Dr. Hans-Joachim Gilfrich ins Sankt Katharinen-Krankenhaus, seit 1995 ist er Diabetologe DDG. Mit der Einweihung der neuen Notfallaufnahme, der Aufnahme-Station 1 B und IMC wurde er 2003 Leitender Oberarzt für diese Bereiche.



„In der Notfallaufnahme werden alle Patienten versorgt, die akute medizinische Hilfe benötigen. Hier arbeiten Ärzte aus allen Fachrichtungen: Um Herzinfarkte, Magenblutungen oder Stoffwechsellentgleisungen kümmert sich die INNERE MEDIZIN, Unfälle, Knochenbrüche oder Magendurchbrüche werden in der CHIRURGIE versorgt. Die NEUROLOGIE ist für die Akutversorgung/Lyse von Schlaganfallpatienten vorbereitet oder für Krampfanfälle. Die UROLOGIE handelt schnell, wenn es beispielsweise um akute Nierenkoliken geht. Für lebensbedrohlich Kranke gibt es den „Schockraum“ für Wiederbelebungsmaßnahmen einschließlich Beatmung und sogar für kleinere Operationen. Modernste Medizintechnik und beste Versorgung wirken hier optimal zusammen. Patienten, die medizinisch überwacht werden müssen, kommen je nach Schwere des Krankheitsbildes auf die Intensivstation oder ins IMC (Intermediate Care). Die meisten Patienten werden nach der Erstversorgung auf die Stationen der jeweiligen Fachabteilungen verlegt.“

■ 24-Stunden Notfallambulanz

Mit einem „Schockraum“ für Wiederbelebungsmaßnahmen und sechs Untersuchungsräumen, die für alle Notfälle bei akut oder lebensbedrohlichen Erkrankungen ausgestattet sind, ist die Notfallaufnahme am Sankt Katharinen-Krankenhaus wichtige Anlaufstelle für alle Rettungsdienste, aber auch für Patienten, die mit akuten Beschwerden wie Schmerzen, Schwindel, Brüchen, allergischen Reaktionen eigenständig hierher kommen und Tag und Nacht versorgt werden. Mit der Lyse für Schlaganfallpatienten, mit Diagnostik wie EKG, Notfall-Röntgen, Ultraschall, mit Gips- und Urologieraum ist die Notfallaufnahme medizintechnisch auf modernstem Niveau.

■ Intermediate Care (IMC): Rundum-Überwachung

Patienten, die vorübergehend eine strenge Überwachung ihrer Körperfunktionen benötigen, aber nicht beatmet werden müssen, werden hier rund um die Uhr betreut.

■ Diagnostik und ambulante Eingriffe

Auf der Station 1 B werden Patienten kurzzeitig aufgenommen, deren Krankheitsbild noch unklar ist und das sich keiner Fachrichtung eindeutig zuordnen lässt. Nach vertiefender Diagnostik und endgültiger Klärung werden sie fachspezifisch verlegt. Ambulante Patienten werden hier vor und nach ambulanten Operationen versorgt.

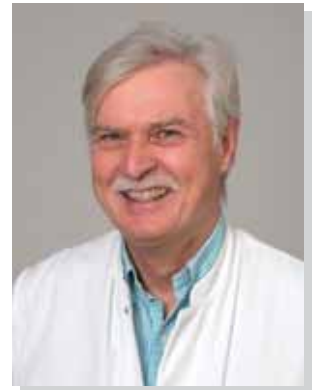


**Die Notfallaufnahme erreichen
Sie unter Telefon
069-4603-1002**



Operiert werden ohne Schmerzen

Dr. med. Michael Neumann erhielt seine Facharzt-Ausbildung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin an der Universitätsklinik Gießen und wirkte als Oberarzt im Klinikum Ingolstadt. Seit 1993 ist er Chefarzt der Abteilung Anästhesie im Sankt Katharinen-Krankenhaus.



„Das Fachgebiet Anästhesie ist ein wichtiges Glied in der Kette „Krankheit – Diagnose – Operation – Heilung“. In ausführlichen Gesprächen und sorgfältigen Untersuchungen klärt der Anästhesist mögliche Risikofaktoren mit dem Patienten und hilft, eventuelle Ängste aufzulösen. Anhand gewonnener Erkenntnisse wird gemeinsam mit dem Patienten das für ihn und den bevorstehenden Eingriff geeignete Narkoseverfahren festgelegt.“

■ Vollnarkose: Ohne Bewusstsein in sicheren Händen

Bei der Allgemeinanästhesie sind Bewusstsein und alle Empfindungen vollkommen ausgeschaltet. Die Beatmung erfolgt entweder über einen Beatmungsschlauch (Tubus), der wieder entfernt wird, ehe der Patient sein Bewusstsein wiedererlangt oder über eine Maske, die Mund und Nase umschließt.

■ Punktgenau den Schmerz abschalten

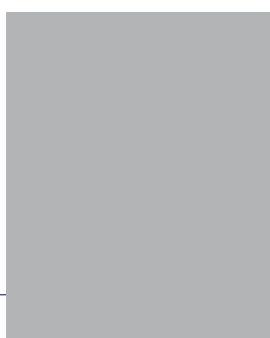
Durch Anwendung von Kathetern können viele Nerven „blockiert“ werden. Auch die unter Sonokontrolle gesetzte Plexusanästhesie ist sehr wirksam. Wenngleich bei Bewusstsein, empfindet der Patient keine Schmerzen während des Eingriffs. Diese Methode ist auch geeignet, über mehrere Tage nach der Operation den Schmerz gezielt auszuschalten. Aber auch ohne Operation: Kein Patient sollte sich scheuen zu sagen, wenn er Schmerzen hat, immer gibt es einen Weg, ihn davon zu befreien.

■ Schmerznachsorge zur besseren Genesung

Die „postoperative Schmerztherapie“, für die eine Reihe von Methoden und Medikamenten zur Verfügung steht, hilft dem Patienten, ohne Angst vor Schmerzen entspannt zu genesen. Als besonders erfolgreich hat sich die Anwendung von Pumpen erwiesen, die der Patient auf Knopfdruck selbst steuern kann. Mit Ihren noch offenen Fragen wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an Ihren Anästhesiearzt. Es liegt uns sehr am Herzen, alle Ihre Ängste oder Bedenken auszuräumen.

■ Intensivmedizin – nicht nur im Notfall

Nach großen Operationen oder schweren Unfällen kann die Aufnahme in unserer Intensivstation notwendig werden, ebenso nach unvorhergesehener Verschlechterung des Gesundheitszustandes nach Operationen. Die ständige Überwachung, Behandlung und Pflege auf der Intensivstation sorgt für den positiven Ablauf lebensnotwendiger Körperfunktionen.



Radiologie

Erkenntnisse im Frühstadium sorgen für Durchblick

Dr. med. Wolf-Rainer Seemann erhielt seine Facharzt-Ausbildung als Radiologe in der Universitätsklinik Freiburg bei Professor Wenz. Seit 1986 ist er Chefarzt der Röntgenabteilung im Sankt Katharinen-Krankenhaus.



„Die Aufgabe des Radiologen ist, das Innere des Menschen abzubilden und den Ärzten der anderen Abteilungen und dem Patienten krankhafte Veränderungen zu erklären. Um die Vielzahl der menschlichen Organe zu diagnostizieren, stehen unterschiedliche, teils sehr komplexe Geräte zur Verfügung. Der Einsatz hängt von der Fragestellung des betreuenden Arztes ab. Frühstmögliche und sichere Diagnosen sind der Beginn einer jeden Erfolg versprechenden Behandlung.“

■ Transparent gemacht: Auf der Suche nach Ursachen

Arterien, Blase, Darm, Gehirn, Knochen, Lunge, Leber, Magen, Nieren, Prostata und Venen: nahezu alle Organe können röntgenologisch dargestellt werden. Computertomografie- sowie Magnetresonanztomografie-Untersuchungen werden dort eingesetzt, wo konventionelle Röntgengeräte zu wenig Aufschluss geben. Die MRT-Untersuchungen erfolgen in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen im Untergeschoss des Sankt Katharinen-Krankenhauses.



Wer einen „Röntgenpass“ führt, vermeidet Doppeluntersuchungen und trägt dazu bei, die Strahlenbelastung zu minimieren. Wir sorgen für einen hohen technischen Standard, regelmäßige Qualitätskontrollen und die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften in Bezug auf die Strahlenbelastung von Patienten. Qualitätsbewusstsein heißt für uns: Einsatz modernster Elektronik zur zuverlässigen Diagnostik, dabei schonender Umgang mit dem Patienten und nur so viel Belastung wie notwendig!

Labormedizin

Unter die Lupe genommen

Das hauseigene Labor im 8. Stock arbeitet rund um die Uhr mit hochmodernen Analysegeräten und untersucht alle Arten von Körperflüssigkeiten und Ausscheidungen. Es liefert schnelle Ergebnisse und unterstützt die medizinischen Abteilungen des Hauses optimal. Anfang 2007 hat das **Labor Limbach** die Managementfunktion übernommen. Durch diese Anbindung an das Großlabor in Heidelberg sowie eine schnelle und sichere Befundübermittlung per Datenfernübertragung haben sich Qualität und Leistungsfähigkeit weiter erhöht. Zahlreiche Erkrankungen wie Fettstoffwechselstörungen, Nierenschäden, Zuckerkrankheit lassen sich im Frühstadium oft nur an veränderten Laborwerten erkennen, ebenso Infektionskrankheiten, die nur durch den Nachweis des Erregers oder die durch ihn produzierten Antikörper, z.B. Infektion mit HIV-Viren, feststellbar sind. Die Verträglichkeitsprobe zwischen Spender- und Empfängerblut vor Bluttransfusionen ist eine weitere wichtige Aufgabe der Labormedizin.



Apotheke

Die Spezialisten in Sachen Arznei

Alle Arzneimittel und sonstige apothekenübliche Produkte zur Versorgung der Patientinnen und Patienten des Sankt Katharinen-Krankenhauses werden durch die klinikeigene Krankenhausapotheke qualitätsgesichert und patientennah zur Verfügung gestellt. Hier arbeiten Apothekerinnen, pharmazeutisch-technische Assistentinnen und pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte Hand in Hand, um die Versorgung der Patientinnen und Patienten sicher zu stellen. Das Apothekenteam versteht sich als Dienstleister mit hohem Anspruch und stellt das vorhandene Know-how umfassend zur Verfügung. Alle Mitarbeiter tragen eine hohe Verantwortung für Arzneimittel, die im Krankenhaus eingesetzt werden. Dabei ist stets eine fristgerechte Lieferung und sachgerechte Lagerung von allen Arzneimitteln und Medizinprodukten gewährleistet.



Das Team der Apotheke unterstützt mit zahlreichen pharmazeutisch-klinischen Dienstleistungen Ärzte und Pflegekräfte, damit die Patienten des Sankt Katharinen-Krankenhauses während ihres Aufenthaltes das optimale Arzneimittel oder Medizinprodukt erhalten. Sie sind Ansprechpartner bei allen Fragen, die rund um die Arzneimitteltherapie im Krankenhaus auftauchen.

„Heilen kann nur einer. Es ist der unfassbare kundige Heilmeister in uns.“

Paracelsus

Physiotherapie

Spezialisten in Sachen Heilung, Bewegung und Rehabilitation

Das Therapiezentrum im Sankt Katharinen-Krankenhaus bietet auf einer Fläche von fast 500 m² modernste Therapiemöglichkeiten. Ein erfahrenes, motiviertes Team von Masseurinnen, Ergo- und Physiotherapeuten/-innen betreut sowohl stationäre als auch ambulante Patienten mit unterschiedlichen Beschwerden und Krankheitsbildern.

Unsere Therapieschwerpunkte sind:

- Medizinische Trainingstherapie/Muskelaufbautraining
- Behandlungen nach dem Bobath-Konzept
- Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
- Manuelle Therapie

Darüber hinaus bieten wir Ergotherapie, Physikalische Therapie, Krankengymnastik und Logopädie an. Terminvereinbarungen unter Tel. 069-4603-1056



Umsorgt von A – Z

Aufnahme

Die Patientenaufnahme ist besetzt: Mo bis Do von 7- 15.00 Uhr, Fr von 7- 13.00 Uhr, Tel. 069-4603-1021 +1115

Alkohol und Rauchen

Nein danke! An einem Ort der Genesung und Heilung sollte auf beides grundsätzlich verzichtet werden.

Am Puls Kompakt

Bitte leiten Sie Ihre Adresse ins Geschäftsführungs-Sekretariat weiter, wenn Sie unsere Nachrichten für Patienten, Mitarbeiter und Freunde kostenlos „abonnieren“ möchten. Aktuelle Exemplare finden Sie im Foyer.



Beschwerden

Sollte es Grund für eine Beschwerde geben, die nicht mit den betroffenen Mitarbeitern zu klären ist, so hat man im Medizinischen Service Center ein offenes Ohr. Sie erreichen es unter **Haustelefon 1845**. Auch der Empfang leitet Ihre Wünsche gerne weiter, hier finden Sie auch den roten Briefkasten für Anregungen, Ideen und Beschwerden.

Besucher

Es gibt keine starre Besuchszeitenregelung. Ihre Besucher sind ab 14 Uhr jederzeit herzlich willkommen, soweit es sich mit Ihrem Befinden und dem Ihres Bettnachbarn vereinbaren lässt. Nach 19 Uhr sollte die für den Heilungsprozess so notwendige Ruhe einkehren. Wer auf der Intensivstation, im Überwachungszimmer oder Infektionshaus liegt, darf nur nach Rücksprache mit dem Pflegepersonal besucht werden – bitte haben Sie hierfür Verständnis.



Bibliothek

Im Erdgeschoß des Krankenhauses finden Sie eine vielseitige Auswahl aus rund 2.000 Büchern für jeden Geschmack, die Sie sich kostenlos ausleihen können. Sie finden dort auch Bildbände und Bücher in Englisch, Französisch, Polnisch, Spanisch, Türkisch und eine schöne Auswahl an **Hörbüchern samt Abspielgerät**. Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind: Mo und Fr 9-13 Uhr, Mi 9-12 und 13-15 Uhr. **Haustelefon: 1024** (bitte sprechen Sie Ihre Wünsche ggf. auf den Anrufbeantworter)



Blumen

Blumen erfreuen die Seele! Ihre Besucher finden ausreichend Vasen auf den Stationen. Auf Topfpflanzen sollte aufgrund von Bakterien und Pilzen in der Blumenerde verzichtet werden.

Brandschutz

Der Umgang mit offenem Feuer in den Patientenzimmern ist grundsätzlich untersagt, also bitte keine Kerzen, Adventsgestecke oder dergleichen mitbringen! Brände sofort über **Haustelefon 9** melden! Hinweise zu Feuerlöschern, Flucht- und Rettungswegen befinden sich neben den Türen der äußeren Treppenhäuser und im Aufzugsvorraum. Im Brandfall keinesfalls Aufzüge benutzen!

Cafeteria

In unserer „Pyramide“ finden Sie und Ihre Besucher in schönem Ambiente ein großes Angebot an leckeren Speisen, Getränken, frischgebackenem Kuchen, Zeitungen, Zeitschriften und Süßigkeiten. Um sich wohl zu fühlen, tragen Sie am besten leichte Hausbekleidung, (nicht Schlafanzug und Bademantel), denn die Cafeteria ist für alle da. Die aktuellen Öffnungszeiten sind auf den Stationen ausgehängt.



Entlassung

Ohne ein abschließendes Gespräch mit Ihrem behandelnden Arzt ist eine Entlassung nicht möglich, informieren Sie bitte auch Ihre Angehörigen rechtzeitig. Denken Sie daran

- ausgeliehene Dinge wieder zurückzugeben
- Ihr Hab und Gut vollständig mitzunehmen
- beizeiten die Stationsassistentin oder das Pflegepersonal zu informieren, falls Sie eine Bescheinigung über Ihren Krankenhausaufenthalt benötigen
- bei Ihrer Entlassung im Aufnahmebüro Ihre Eigenbeteiligung von 10 €/Tag abzurechnen (auf 28 Tage/Jahr begrenzt)
- am Kassenautomaten Ihr Pfand und Telefonrestguthaben zurück zu holen

Wir hoffen, dass Sie sich bei uns wohl gefühlt haben und wünschen Ihnen alles Gute!

Friseur...

...geöffnet mittwochs von 9-18 Uhr. Ellen Göbel freut sich über Ihren Besuch im Frisiersalon Haus C/5. Stock/Raum 560. Eine vorherige Anmeldung unter **Haustelefon 1551** ist erforderlich.

Umsorgt von A – Z

Fußpflege

Bitte wenden Sie sich an unser Pflegepersonal. Nach Absprache kommt jederzeit die Fußpflege zu Ihnen ans Bett.

Gottesdienst

Die Gottesdienstzeiten finden Sie auf Seite 11. Die Kapelle kann bis in die Abendstunden von Patienten und Besuchern aufgesucht werden. Hören Sie das tägliche Abendgebet um 19.30 Uhr über Kanal 16, Fernsehübertragungen aus der Kapelle können Sie auf Kanal 14 live miterleben.



Geriatric

Die Geriatric ist in einem anderen Gebäude (Hufeland-Haus) untergebracht. Dadurch ergeben sich Abweichungen zu diesen Hinweisen, die Sie bitte dem Merkblatt entnehmen, das man Ihnen dort aushändigt.

Haustiere

Bitte weisen Sie Ihre Besucher darauf hin, dass es aus hygienischen Gründen nicht erlaubt ist, Haustiere mitzubringen.



Information / Empfang

Direkt am Haupteingang befindet sich die zentrale Anlaufstelle für alle auftauchenden Fragen und Nöte. Der Empfang ist rund um die Uhr besetzt und unter **Haustelefon 1001** erreichbar.

Katholische Krankenhaushilfe

Die ehrenamtlich tätigen Damen und Herren möchten Ihnen sehr gerne den Krankenhausaufenthalt erleichtern (siehe auch Seite 9), Sie erreichen sie unter **Haustelefon 1047** (AB).

Kasse

In der Patientenaufnahme im Erdgeschoß werden Mo bis Fr von 8 bis 14.00 Uhr die Chipkarten für Telefon ausgehändigt und abgerechnet. Sie haben die Möglichkeit, über unser Electronic-Cash-System bargeldlos mit Geld-Chipkarte, EC Card, Master Card, Visa und American Express zu bezahlen. Hier können Sie auch Ihre Wertsachen im Safe deponieren. Außerhalb der Bürozeiten wenden Sie sich bezüglich der Chipkarten bitte an den Empfang.

Medikamente

Fragen Sie Ihren Arzt, ob Sie mitgebrachte Medikamente weiter einnehmen dürfen – sie könnten



mit der verordneten Therapie unvereinbar sein. Bei Zweifel oder Unverträglichkeit von neuen Medikamenten sprechen Sie bitte unverzüglich mit Ihrem behandelnden Arzt.

Notfallaufnahme

Sie ist an allen Tagen rund um die Uhr besetzt. Sie befindet sich zu ebener Erde mit unmittelbarem Zugang von der Straße und ist Anlaufstelle für medizinische Fragen und Notfälle außerhalb Ihres stationären Aufenthaltes: **Telefon 069-4603-1002**

Parkplatz

Besucher benutzen bitte den gebührenpflichtigen Parkplatz.

Post

Unser Briefkasten im Eingangsbereich wird täglich geleert. Briefmarken und Postkarten erhalten Sie am Empfang.

Seelsorge

Der Mensch als ganzheitliches Wesen muss mit seelischen Nöten nicht alleine bleiben, schon gar nicht bei schicksalhaften Ereignissen. Auch wenn Sie keiner oder einer anderen Konfession angehören kommen jederzeit zu Ihnen:

Katholisch: Pater Paul, **Haustelefon 1030**, Schwester M. Gracjana, **Haustelefon 1036**, Schwester M. Friedburga, **Haustelefon 1010**, Ulrich Füsser, **Haustelefon 1255**

Falls Sie niemanden erreichen, wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal oder an den Empfang **Haustelefon 1001**. Die **Heilige Kommunion** und das **Abendmahl** können Sie auf Wunsch auch am Krankenbett empfangen.

Sozialdienst

Mo - Fr 8 bis 16.30 Uhr

Für einen nahtlosen Übergang zu Reha-Aufenthalten und für das Entlassungsmanagement sind die Mitarbeiter des Sozialdienstes zuständig, **Haustelefon 1034 oder 1026**

Spaziergänge

Schön, wenn Ihre Genesung rasche Fortschritte macht und Sie kleine Ausflüge in unsere Parkanlage oder Cafeteria machen können. Bitte melden Sie sich unbedingt beim Stationspersonal ab und seien Sie zu den Mahlzeiten und am Abend spätestens um 19 Uhr zurück. Das Verlassen des Krankenhausgeländes ist ohne Einwilligung Ihres Arztes nicht gestattet.

Taxi

...können Sie über den Empfang bestellen, **Haustelefon 1001**

**TV + Telefon**

Für die Nutzung und Abrechnung benötigen Sie eine Chipkarte, die Sie im Aufnahmebüro (außerhalb der Bürozeiten am Empfang) erhalten. Nähere Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem „**Extrablatt**“. Radiohören, TV und die Möglichkeit, Übertragungen aus Kapelle, Foyer und Hörsaal zu empfangen, sind kostenlos, Kopfhörer erhalten Sie am Empfang.

Veranstaltungen

Im Foyer finden Sie immer aktuelle Bilderausstellungen. Der Freundeskreis organisiert auch Vernissagen, Vorträge, Konzerte. Die Termine entnehmen Sie bitte den aktuellen Ankündigungen, die im Foyer ausliegen.

Vorsicht Diebstahl

Diebe nutzen die Hilfsbedürftigkeit von Patienten rücksichtslos aus.

**Darum:**

- keine größeren Bargeldsummen im Krankenhaus
- Wertsachen zur Verwahrung in Patientenaufnahme
- Schmuck bitte Zuhause lassen oder Angehörigen mitgeben
- Wertgegenstände/Handtaschen nie ohne Aufsicht
- jeden Diebstahl der Polizei melden

Wahlleistungen

Geben Sie bei der Aufnahme Ihre besonderen Wünsche an wie z.B. Chefarztbehandlung, Einzelzimmer, Zweibettzimmer, Dusche/Bad/-WC, Tel. und halten Sie die entsprechenden Chipkarten Ihrer Krankenversicherung bereit. Weitere mögliche Wahlleistungen unseres Hauses entnehmen Sie bitte unserer „Wahlleistungsvereinbarung“.

Zeitschriften

Aktuelle Zeitungen und einiges mehr erhalten Sie in der Cafeteria.

Hospiz**Leben bis zuletzt gestalten**

Das stationäre Hospiz Sankt Katharina gibt es seit 2005. Es war das erste stationäre Hospiz in Frankfurt. Es ist ein Ort, an dem unheilbar kranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase palliativpflegerisch, sozial, psychisch und spirituell begleitet werden – mit viel Liebe und Respekt für jeden Einzelnen. Bis zuletzt dem eigenen Lebensrhythmus folgen, schmerzfrei und vor allem nicht allein zu sein, ist dabei Ziel und Mittelpunkt. Sterben ist Teil des Lebens und Lebensqualität ist bis zur letzten Stunde möglich, auch in Gemeinschaft mit den Angehörigen. Im Wintergarten – Treffpunkt des Hauses – finden Konzerte, Lesungen und das Sonntagscafe statt. Angeboten werden auch seelsorgerische und psychologische Begleitung, Musik- und Aromatherapie – alles individuell und so, wie es dem Hospizgast gut tut. Träger der Hospiz Sankt Katharina GmbH sind das Sankt Katharinen-Krankenhaus und das St. Katharinen- und Weißfrauenstift. Der Hospizverein Sankt Katharina e.V. (Vorsitzender Prof. Dr. Albrecht Encke) unterstützt mit seinen 140 Mitgliedern die Arbeit des Hospizes.

Hospiz Sankt Katharina GmbH

Seckbacher Landstraße 65 e, 60389 Frankfurt am Main, Tel. 069-4603-2101 oder 4603-1846, Fax 069-4603-2102
e-mail info@hospiz-sankt-katharina.de, www.hospiz-sankt-katharina.de

Bankverbindungen:

Commerzbank Frankfurt am Main, BLZ 500 400 00, Kto.-Nr. 580 166 700,
IBAN DE 46 5004 0000 0580 1667 00, BIC COBADEFFXXX

Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01, Kto.-Nr. 200 314 580,
IBAN DE 63 5005 0201 0200 3145 80, BIC HELADEF1822



Regina Protmann-Schule**Ganzheitliche Gesundheits- und Krankenpflege**

Die Regina Protmann-Schule bildet seit Oktober 2004 zusammen mit der Schule der Katharina Kasper Kliniken die **Katholische Schule für Gesundheits- und Krankenpflege**. 140 Ausbildungsplätze stehen hier für junge Menschen zur Verfügung, die das Berufsziel Gesundheits- und Krankenpfleger/-in im Auge haben. Die neuen Lehrgänge beginnen jeweils im Oktober. Die Regina Protmann-Schule wurde auf der langen, gewachsenen Tradition der Katharinenschwestern, die schon immer ganzheitliche Krankenpflege im Sinne christlicher Nächstenliebe praktizierten, im Jahr 1960 in Frankfurt wieder eröffnet und trägt seit 1994 den Namen der Gründerin der Katharinenschwestern.

Regina-Protmann-Schule

Seckbacher Landstraße 65, 60389 Frankfurt-Bornheim

Tel. 069-4603-2506, Fax 069-4603-2510

e-mail: monika.hutwelker@sankt-katharinen-ffm.de

www.katholische-schule-frankfurt.homepage.t-online.de



„...Krankenpflege ist eine der schönsten der Künste, fast hätte ich gesagt, die schönste aller Künste.“ Florence Nightingale

Freundeskreis**Tätig sein zum Wohle anderer**

Der Freundeskreis des Sankt Katharinen-Krankenhauses e.V. wurde 1996 gegründet. Hier fanden sich engagierte Mitarbeiter, dankbare Patienten und hilfsbereite Menschen mit dem Ziel zusammen, den Dialog zwischen Patienten, Ärzten, Pflegepersonal, Verwaltung und der Öffentlichkeit zu fördern und Projekte zum Wohle der Patienten zu unterstützen. Mehr als 160 Mitglieder sind inzwischen dabei. Das Veranstaltungsprogramm erfreut sich allseits großer Beliebtheit: Ausstellungen, Vernissagen, Konzerte, Vorträge und Veranstaltungen exklusiv nur für Freundeskreis-Mitglieder gehören zum festen Kulturangebot des Freundeskreises. Darüber hinaus konnte der Freundeskreis dank Mitgliedsbeiträgen und Spenden bereits zahlreiche Projekte mit insgesamt über 160.000 € finanzieren, die ausschließlich den Patienten zugute kommen. Aktuell wird hierüber stets in „Am Puls Kompakt“ berichtet. Wenn auch Sie als Patient, Mitarbeiter oder Freund des Hauses „uneigennützig nützlich“ sein möchten, Ideen und Tatkraft einbringen oder Spenden und Sponsoren einwerben können, **dann werden Sie Mitglied im**

Freundeskreis des Sankt Katharinen-Krankenhauses e.V.

Vorsitzender Gottfried Milde, Staatsminister a. D.

Seckbacher Landstraße 65, 60389 Frankfurt am Main,

Tel. 069-54603-1012, www.freundeskreis-sankt-katharinen.de

geschaeftsfuehrung@sankt-katharinen-ffm.de

Spendenkonto:

Frankfurter Sparkasse Kto. 99 55 17, BLZ 500 502 01

IBAN: DE56500502010000995517, BIC: HELADEF1822

(Spendenbescheinigung, Gemeinnützigkeit bei Mitgliedsbeiträgen und Spenden anerkannt)



Regina Protmann und die „Katharinenschwestern“

Die „Kongregation der Schwestern von der heiligen Jungfrau und Martyrin Katharina“ wurde 1571 von **Regina Protmann**, Tochter einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie, in Braunsberg (Ostprien) gegründet. Als Schutzheilige wählte sie die „**Heilige Katharina von Alexandrien**“, Patronin der Braunsberger Stadtkirche. Gemeinsam mit den Schwestern der nach und nach gegründeten vier Klöster widmete sich Regina Protmann in vorbildlicher Weise der Pflege der Armen und Kranken und der Bildung der Jugend. Sie wurde so zum Leitbild für gelebte Nächstenliebe im Sinne des Wortes Jesu Christi. Diese Gemeinschaft ermöglichte es den Ordensschwestern erstmalig in der Kirchengeschichte, außerhalb der Klausur tätig zu sein. Im Jahr 2013 wurde der 400-jährige Todestag der Ordensgründerin gefeiert!

*„Wer gut zu beten weiß,
der weiß auch gut zu leben.“*

Regina Protmann 1552–1613

Das Werk Regina Protmanns breitete sich auch nach ihrem Tod 1613 weiter aus – bis nach Brasilien, Afrika und Asien. Bis 1945 blieb das Ermland Sitz des Ordens. Mit dem Ende des zweiten Weltkrieges wurden die „Katharinenschwestern“ aus ihrer Heimat vertrieben. Über den Aufbau eines Behelfskrankenhauses in Bad Rothenfelde im Bistum Osnabrück fanden sie im Rahmen ihrer Neuorientierung Ende der 50er Jahre in Frankfurt einen neuen Wirkungskreis. Dank ihrer Initiativ- und Tatkraft konnte am 30.5.1960 das Sankt Katharinen-Krankenhaus in Frankfurt eröffnet werden.

Die Ordensgemeinschaft der Katharinenschwestern unterhält heute weltweit viele soziale Einrichtungen wie Krankenhäuser, Kindergärten, Schulen und Seniorenheime.

Das von den deutschen Katharinenschwestern erarbeitete „**Leitbild**“ ist in den sozialen Einrichtungen der „Gesellschaft der Katharinenschwestern“ **verbindliche Grundlage für alle Mitarbeiter, die im Rahmen eines dynamischen Prozesses daran arbeiten, danach handeln, es weiter verbreiten und in die Zukunft tragen.**

Das Leitbild der Katharinenschwestern für alle Mitarbeiter

Der Mensch ist Geschöpf und Abbild Gottes. Er ist erlöst und hat in Gott unendliche Zukunft. In der Einheit von Leib und Seele ist er in seinem Personsein zu achten, unabhängig von seiner Herkunft, Nationalität, Glaubensüberzeugung oder sozialen Stellung.

Dieses Verständnis eines christlichen Menschenbildes ist die Grundlage des Arbeitens für alle Mitarbeiter/-innen, die in den sozialen Einrichtungen der Kongregation der Schwestern von der heiligen Jungfrau und Martyrin Katharina tätig sind.

Regina Protmann, Stifterin der Ordensgemeinschaft der Katharinenschwestern, leistete selbstlosen Dienst in ihrer Liebe zu Gott und den Mitmenschen. In schlichter Selbstverständlichkeit stellte sie sich den sozialen und kirchlichen Aufgaben ihrer Zeit. Dieses Zeugnis christlichen Seins und Handelns wollen die Katharinenschwestern leben.

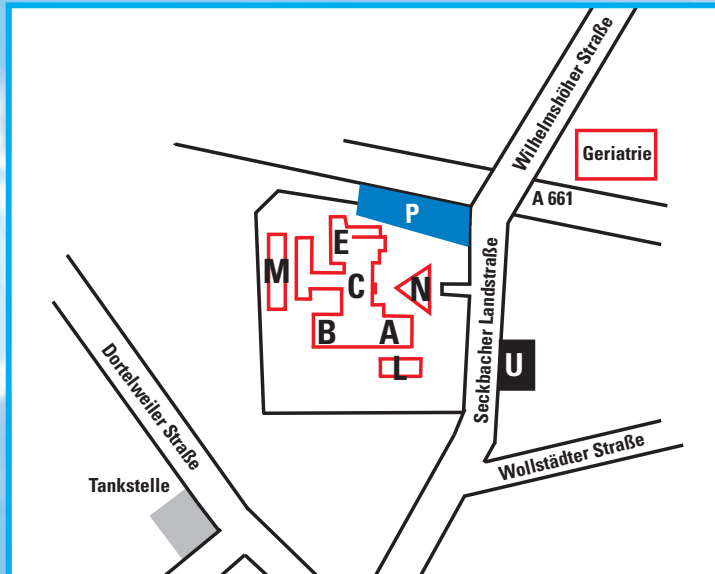
Ordensgemeinschaft und Mitarbeiter/-innen begegnen sich in echter Partnerschaft und führen heute gemeinsam die sozialen Werke der Ordensgründerin fort.

Vertrauensvoll überträgt die Ordensgemeinschaft den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Aufgabenbereiche, die mit sozialer und fachlicher Kompetenz auszugestalten sind.



So finden Sie uns:

Mit der U-Bahn:	Linie U 4
Mit dem Bus:	Linien 38 und 43
Haltestelle Krankenhaus	„Seckbacher Landstraße“
Haltestelle Geriatric	„Hufeland-Haus“



**SANKT KATHARINEN
KRANKENHAUS**



Sankt Katharinen-Krankenhaus GmbH,
Seckbacher Landstraße 65,
60389 Frankfurt am Main,
Tel. 069-4603-0, Fax 069-4603-1086
info@sankt-katharinen-ffm.de
www.sankt-katharinen-ffm.de